

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

6 (7.1.1928)

Um das Elfaß

Von Hermann Wendel

Weihnachten und Neujahr ging es im Elfaß hoch her, denn durch mannigfache Hausjuchungen und Verhaftungen erreichte die seit Wochen eingeleitete Haupt- und Staatsaktion gegen die autonomistische Bewegung ihren vorläufigen Gipfel. Ob allerdings bei der lärmend in Szene gesetzten Justizunternehmung mehr herauskommen wird als bei dem Hornberger Schießen, steht auf einem anderen Blatt. Falls die Betroffenen wirklich belästigte Kapiere in ihren Schutzhäusern hatten, blieb ihnen, seit sie von dem Vorgehen der Polizei läuten hörten, Zeit genug, sie zu vernichten. Ob außerdem diese meist harmlosen Schreiber und Schwärzer imstande sind, die innere Sicherheit des französischen Staates zu bedrohen, wird doppelt zweifelhaft, wenn man Helden wie den Baron Claus Jörn von Bulach und den eben festgenommenen Schreiermeister Hertling betrachtet. Jener leerte Monate hindurch Nachttopf um Nachttopf über alles Französische aus, daß unsere „völkischen“ Unflätigkeiten der blasse Reid besallen konnte, um dann, zu Gefängnis verdonnert, dem wehmütigen als „loyaler französischer Staatsbürger“ zu Kreuz zu kriechen, diejer begehrte nach seiner Verhaftung, für einen Abend aus dem Gewahrsam entlassen zu werden, weil er als Präsident einer Karnevalsgeellschaft zu antreten habe! Stark nach einem Fastnachtssturz sieht auch die bei den Hausjuchungen angeblich vorgefundene Ministerliste der „elßalothringischen Republik“ aus.

Aber die erheiternden Begleitumstände hindern nicht, daß die Mobilisierung von Untersuchungsrichter und Polizeikommissar wieder einmal alle Welt mit der Nase auf das elßalische Problem kößt. Sein Kern scheint darin zu bestehen, daß hier ein deutscher Stamm unter französischer Herrschaft geriet, aber weit entscheidender ist, daß hier ein Land, in dem die Kirche ansehnliche Vorrechte besaß, zu einem Staat kam, in dem die Kirche auf tote Geleis gehoben ist. Sicher spricht die Sprachenfrage mit, aber ihre betriebende Regelung stieß weder in Straßburg noch in Paris auf unüberwindliche Schwierigkeiten. Auch die ökonomischen und sozialen Umbilden, die aus der Umschaltung der elßalischen Wirtschaft entsprangen und bei den Geschädigten viel böses Blut machten, sind im Begriff, sich in ihr Gegenteil zu verkehren, und aus den zum Teil hanebüchlenen psychologischen Fehlern, die die so jubelnd begrüßten neuen Verwalter des Landes seit 1918 begingen, dürfte allgemach selbst die starre französische Bürokratie gelernt haben. Aber der Stein des Anstoßes ist und bleibt die Möglichkeit, daß auch im Elfaß eines Tages die Trennung von Staat und Kirche durchgeführt wird. Der Kampf um die Heimatrechte ist vorwiegend ein Kampf um die Konfessionsschule, die Abwehr der „Vermessung“ ist zunächst der Wächter vor der „Freimaurerrepublik“, und hinter der partikularistischen aller Lösungen: Das Elfaß den Elßalern! steht in Wahrheit die internationalste aller Mächte, die katholische Kirche.

Das sieht die Kommunisten nicht weiter an, die überall auf der Welt aus reaktionären Blüten revolutionären Honig zu saugen suchen. Was sich so im Elfaß Kommunist heißt, erhebt mit einer Ungenauigkeit seine Stimme für die Autonomie, daß selbst den Drahtziehern Mostaus in Paris Linken aber, nicht zuletzt die Sozialdemokratie, stehen sich schon deshalb gegen den Autonomismus, weil in Frankreich nun einmal der Zentralismus als sicherstes Bollwerk der revolutionären Heberlieferung gilt und noch immer unter dem Mantel des Regionalismus und Föderalismus der Pferdefuß der kirchlichen oder weltlichen Reaktion hervorkriecht.

In den letzten Monaten aber ist ein anderes Moment in den Vordergrund getreten. Nicht nur die französischen Chauvinisten argwöhnen geheime Zusammenhänge der autonomistischen Bestrebungen im Elfaß mit dem Deutschland Hindenburgs und Geyers, und solches Mißtrauen, ob begründet oder nicht, erhält immer neue Nahrung durch die Geschehnisse, mit der die schwarzweißrote Revanchards die Vorgänge zwischen Rhein und Vogesen zu blühender Hege gegen Frankreich benutzen. Darum wendet sich, im Interesse der deutsch-französischen Verständigung, im Interesse des europäischen Friedens die gesamte Linke in Frankreich ausnahmslos gegen die Machenschaften

Deutsche Fürstengeschichten

Die Parasiten von „Gottes Gnaden“

Als die Revolution von 1918 mit dem zwanzigfachen Fürstentum in Deutschland ein Ende zu machen begann, war das kleine Herz Anhalt ohne einen aktionsfähigen „Herzog“. Der sogenannte Erbprinz, heute 26 Jahre alt, sollte damals noch so wenig Reife, daß sein Vater Herbert für ihn Regent spielen mußte. Nun ist der junge Herr zwar ins mannbare Alter hineingewachsen, aber „Herzog“ wie seine Vorfahren, ist er nie geworden. Auf dem Umwege über seinen Regenten-Onkel hat er auf Thron und Herrscher „Recht“ verzichtet — müssen.

Jetzt aber wird der junge Herr plötzlich in den Mittelpunkt öffentlicher Erörterungen gestellt. Er hat nämlich vor einiger Zeit ganz verdinglich mit der Ebenbürtigkeitsvorricht der alten Anhalt verdrungen und eine junge Schauspielerin zu seinem rechtmäßig anerkannten Gemahel gemacht. Darob allgemeines Wadeln der Räte in sehr vielen Säulern, die früher mit den herzoglichen Säulern verwandt und verschwägert waren. Besonders die Geschwister des jungen Joachim Ernst sind pissert, indigniert und aufs peinlichste berührt ob solcher Freveltat.

Kommt dazu noch ein übriges: Joachim Ernst hat einige Geldjoren. Da er sie nicht anders benütigen kann, will er einen Teil der Ratskammer zu Geld machen, die von seinen Vorfahren als Lehen-Ausbeute nicht so sehr wegen der Ratskammer — obgleich diese den Römern gab — sondern wegen der Regenten-Entscheidung nicht mehr bedroht ist. Denn das Fürstentum der Vergangenheit bestand darin, daß der „Chef der Familie“ die ganze Verwandtschaft mit „Anhangen“ aushalten mußte.

Die Verwandten haben jetzt bei den bürgerlichen Gerichten den Antrag gestellt, den „Chef der Familie“, eben den verdrungenen Herzog Joachim Ernst, zu entmündigen, d. h. ihn in bestimmtem Grade für geistlich unzurechnungsfähig zu erklären! Ueber diesen neuen Fürstentum weiß eine Berliner Korrespondenz folgende Einzelheiten mitzuteilen.

Nach der Auseinandersetzung mit dem Anhaltischen Staat verblieben dem Prinzen einige Güter sowie drei Schlösser im Freistaat Anhalt, aus deren Einkünften er seine Verpflichtungen abdecken hatte. Das Vermögen der Familie war an sich nicht sehr groß, da der verdrungene letzte Herzog Leopold Friedrich II. sehr große Mittel aus seinem Privatvermögen für die Unterhaltung des Hofes, das bekanntlich vor einigen Jahren niedergebrannt ist aufgebracht hatte.

Sein ältester Sohn Joachim Ernst behandelt sich häufig in erheblichen Geldverlegenheiten, so daß er nicht nur die ihm gebüh-

der elßalischen Heimatbündler. Weitgehende Zugeständnisse in der Sprachenfrage? Ja! Autonomie? Um keinen Preis! Auch unsere elßalischen Parteifreunde begreifen sich gewiß nicht für Gewaltmaßnahmen oder für die Unterdrückung der Meinungsfreiheit, aber in der Heimatbewegung leben sie eine ähnliche Gefahr, wie wir im Hafenkreuzlerum zur Zeit seiner Blüte. Als internationale Sozialisten lehnen sie sich gegen die autonomistische Politik auf, die, wie ihr Organ, die Freie Presse in Straßburg, in einer programmatischen Rundgebung schreibt, „über kurz oder lang zum Krieg führen müßte“.

„Wir Elßalern haben unsere Eigenart, die wir respektiert haben wollen, die auch respektiert wird, und leben es als unsere oberste Pflicht an, an der Verständigung und Befähigung der Völker mitzuwirken. Und hierzu gehört, daß man dieser die Volksebene vergiftenden autonomistischen Politik mit aller Energie in unserem ureigenen Interesse entgegentritt.“

Nicht diese Haltung der elßalischen Sozialdemokratie allein ist es, die uns in den letzten Standpunkt zu der Frage bestimmt. Da wir mit beiden Beinen auf dem Boden des Vortrages von Locarno stehen, der das Elfaß für immer aus dem politischen Interessentkreis Deutschlands ausschaltet, heißt es: Front gemacht gegen die lächerlichen Weiser und Westarp und Wulle, die am elßalischen Problem anhaften, um das Werk der Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich zu Fall zu bringen. Das elßalische Problem ist für uns ein rein innerfranzösisches Problem, aber auch wenn wir es so auffassen, vermag nur maßvolle Ueberzeugung zu behaupten, daß die Franzosen mit den Elßalern einen Kampf führen, wie ihn erbitterter selbst die schlimmsten Preußentage nicht kannten. Einen Fall Zabern hat es seit Herbst 1918 noch nicht gegeben, und mit den Elßalern gleichzusetzen sind die fanatischen Autonomisten erst recht nicht. Sie sind eine Minderheit, eine wie kleine, werden wohl die nächsten Kammerwahlen erweihen.

Güter hypothekarisch stark belastet hat, sondern kurz vor seiner Heirat zu dem Mittel greifen mußte, die nicht unerheblichen, ihm geerbten Kunstgüter teilweise zu veräußern, um seine Vermögensverhältnisse auszubessern. Wiederholt hatten seine Gemahel den Antrag, die ihnen angewiesene Spannweite zu erhöhen, doch vermochte der Herzog unter Hinweis darauf, daß er selbst nicht in glänzenden Verhältnissen lebe, nichts für seine Schwester Frau v. Loen zu tun. Er starb auf kurze Zeit Gattin des Hohenzollern Joachim Ernst und seinen Bruder Eugen zu tun. Zu Anem offensiv Zermürbung kam es dann, als der Herzog die Abficht äußerte, seine letzte Gattin, die Schauspielerin war, zu heiraten. Die Mitglieder der Familie des Herzogs brüteten schon damals auf eine Auseinandersetzung und veranlaßten namentlich, daß für den Tod des Herzogs Joachim Ernst die Erbfolgsfrage genau geregelt werden sollte, da sie der Ansicht waren, daß sie bei den geltenden Gesetzen zu kurz kommen würden, falls sie sich mit den zu erwartenden Kindern ihres ältesten Bruders auseinandersetzen müßten. Aus diesem Grunde machte auch namentlich Eugen ebenso wie der Onkel Albert Valsbach auf einen Teil der Ratskammer und verlangte, daß ein Teil der wertvollen Sammlungen nach München übergeführt würde, wo Eugen während des größten Teils des Jahres lebte.

Joachim Ernst hat diese Forderungen anfänglich zurückgewiesen, mußte sich jedoch später dazu verstehen, einen Teil der Sammlungen, die er veräußern wollte und die bereits Ratskammermitgliedern zum Verkauf übergeben waren, wieder zurückzugeben, da Eugen seine Ansprüche auf den Klagenweg zu verfolgen drohte. Diese Familienstreitigkeiten sind auch zum Teil geführt worden von dem Wittalliedern der ehemaligen Besitzer Hofkreise, die nach der Heirat des jungen Herzogs sich in zwei Lager gespalten haben.

So haben sich nun die Richter der Republik mit dem Fall zu beschäftigen. Sie sollen unterzuchen, prüfen und schließlich im Namen des Volkes für Recht erkennen, ob der verdrungene Herzog geordnete Joachim Ernst von Anhaltien so fernerwirrt ist, daß er entmündigt werden muß und nicht mehr selbst über seine Angelegenheiten Entscheidungen treffen kann.

Es wäre sicher schade um den Kunstbesitz, wenn er für schnelles Geld ins Ausland gehen würde. Aber das ist doch nur eine Kleinigkeit gegenüber dem Schreden, der alle Monarchistenherzen durchsticht: Was hätte das werden sollen, wenn ein so fernerwirrt Herzog als „Souverän“ auf dem Thronen gesessen hätte? Dann hätte ihn doch das Volk als den Inbegriff aller Sünde, aller Frömmigkeit und aller Weisheit verdrängen müssen. Und nun erklären ihn seine eigenen Verwandten für recht zum Entmündigten?

Glossen

Sehe hüben und Sehe drüben, so haben es die Nationalisten in Deutschland und in Frankreich so sehr gehalten. Man arbeitet einander in die Hände, indem man sich gegenseitig beschimpft, und wälzt der Verständigung der Völker Hindernisse in den Weg. Der Korrespondent des Pariser Journal hat in seiner Zeitung über den Silvester in Berlin berichtet:

„In der Berliner Silvesterorgie hat man 15 Millionen Reichsmark nach dem Gehör von drei Millionen Kilometer Gesäß geleert. Bereits abends um 8 Uhr waren die Hauptstraßen in der Stadt Schwarz von einer angetrunkenen Menge. Die Frauen, trotz der Kälte sehr gekleidet, arößelten losen laut heraus und machten den Männern die freimütigsten Angebote. Die Reichswehr spielte auf dem Marktplatz ein Musikstück von einem unbekannten Komponisten mit dem Titel: „Es lebe Wilhelm, unser Kaiser!“

Das ist die schmutzige Phantasie eines dreifach sündigen Nationalisten, der in jeder Berlinerorgie eine unfröhliche Szene sieht. Dieser ganzen Erzählung ist nur eines wahr, und das auch nur zur Hälfte: daß nämlich vor drei Wochen, nicht zu Silvester, eine Reichswehrfeier bei der Platzmusik, und zwar in Dresden und nicht in Berlin, in der Tat einen Marsch mit dem Titel: „Es lebe Wilhelm, unser Kaiser!“ spielte; hat — ein Schulbeispiel dafür, wie eine nationalstheoretische Vorliebe im eigenen Lande den Gehren auf der anderen Seite Gelegenheiten zu phantastischen Lügen gibt.

Indessen, deutsche Nationalisten halten es nicht anders. Die Weisheitsausgabe des Heddesheimer Anzeigers in Baden veröffentlichte das folgende Weihnachtsgedicht mit der Ueberschrift: „Die Lügenstadt Paris“:

„Es ist erstaunlich, was sie leisten,
Die Nachbarn aus dem Rhein.
Du meinst an jedem Tag zum Reisten
Müßt nun der Schmutz gedeihen.
Und keiner weiß ein Rettungsmittel
Aus dieser Blut- und Schmach und Weh —
Paris, dir steht der Titel
Der Lügenstadt heute mehr als je.“

Schweres Blut

Roman von Zuhani Aho

(Nachdruck verboten)

8 (Fortsetzung.)

„Im Speicher wäre Platz“, sagte Maria. „Führt ihn hin, Zuba!“

Zuba ging voraus, um den Weg zu zeigen. Schemmeika ging mit, wandte sich aber auf dem Flur um und kam in die Stube zurück.

„Hast du etwas veressen?“ fragte Maria.

„Ich habe ja den Kansen ganz veressen.“

„Da hast du wirklich nicht wenig veressen: den Kansen!“

Schemmeika nahm ihn am Achselband auf die Schulter, während Maria an dem anderen half. Die linke Hand hatte er an dem Band, die rechte war frei.

„Ist noch etwas hier?“

„Die Mütze noch.“

Maria nahm sie von der Bank und brachte sie. Da packte Schemmeika sie unter dem einen Arm und drückte sie an seine Brust und hielt sie da einen Augenblick. Die sie dann los, als ob nichts gechehen wäre, sagte nichts und ging. Und auch Maria brachte kein Wort hervor. Sie blieb nur mit Schemmeikas Mütze in der Hand stehen. Zuba erschien in der Tür. Maria warf ihm die Mütze zu und wollte hinauslaufen.

„Bring dem Fremden die Mütze!“

Aber Zuba stand in der Tür, vertrat ihr den Weg, und sein Mund und seine Augen lächelten.

„Was willst du?“ Maria rief es fast schreiend, das Auge fast und schwarz wie eine Kesselloche.

„Ich wo — lte was trinken“, flötete Zuba.

„Du hast doch schon.“

„Ja, ja, aber mi — mir . . . ich habe so viel Salziges . . .“

„Da nimm!“

Maria schob ihm den Holzstrug mit verbünnter Sauermilch vom Tisch zu. Zuba wollte etwas sagen. Er brachte es nicht heraus, dafür trank er Milch aus dem Krug. Erst dann bekam er Mut.

„Wo — wo wi — ilst du denn schlafen, da — da?“

„Da was?“
„Da du dem Fremden dein Bett gegeben hast.“
„In der Badestube!“ fuhr ihn Maria an.
„Vielleicht wä — wäre es in mei — meinem Speicher kühler?“
„Ich kann ja auf dem Pferdefußboden schlafen.“

Maria ging hinaus. Sie schien zu gehen, als ob sie wieder über etwas böse wäre. Und Zuba ging mit seinem Krug in seinen eigenen Speicher.

III.

Es ist schon heller Tag als Schemmeika in seinem Speicher erwacht. Auf dem Rücken liegend, die Hände im Nacken, mustert er sein Nachquartier. Der Speicher einer Frau, vielleicht der Wirtin des Gehöfts. Das will einer der besten Bauernhöfe sein, aber die Schätze der Wirtin sind jedenfalls nicht bedeutend. Zwei Winterzüge aus Fries und ebenso viele hausgewebte für den Sommer, ein einziges reinleines Hemd, die übrigen aus Zwillich. Kein Wunder, daß sich die Augen von ledernen Tüchern und einer Spange blenden lassen, dem Alten wie seinem Weibe. Habe ihnen vielleicht umsonst ein teures Geschenk gemacht, sie hätten ihren Hof verkauft, wenn ich es nicht billiger hergegeben hätte. Aber der Schemmeika aus Uhtua hat ja nicht zum ersten Mal ein Weib beiseite. Es hätte nicht alle Selde, die er wegschenkt hat, auf den Sparten dieses Speichers Platz. Und ist ja aut, daß man auch an diesem Wege Freunde hat . . . Das ist ein schmales Weib, hat mir fast im Schlaf keine Ruhe gelassen . . .

Wichtigklang es, wie wenn der Wasserläufer aufliegend seinen gelenden Ruf ausstößt, es erklang die Stimme eines Weibes, die bei dem Niesohrer begann und von da über den Hof in das Haus trat und wieder nach dem Pferd und von da zurück — wohl hatte Schemmeika sie, die Weiber, singen hören, aber nie aus so tiefem Bruch, nie so klar und leicht aus der Kehle quellend. Es war, als habe die Sängerin all ihre Freude und all ihren Jubel nicht in sich bergen können. Aus ihrem Singen hört man immer heraus, was sie sonst nicht wissen lassen. Aber nicht oft ist es so gegangen wie gestern: nicht einmal geschrien hat sie, obwohl ich fürchtete, daß sie zuschlagen würde . . . Die sie auf der Stelle bräutlich kleiden. Bittere, obwohl sie an sich hielt. Die wäre bald zu haben, wenn man nur wollte. Aber, Schemmeika, von dir laufen ja schon mehr Ererbte, als du einen Mann genug wären, auf fremden Höfen umher, und erst auf deinen eigenen. Sie ahnen nicht, die Weiber, wessen Söhne sie auf den Knien schaukeln. Sollte man ihm, dem

guten Mann, hier auch die Freude machen? Das ist das Allerliebste und Tollste, wenn man nach einem Jahr in ein Gehöft kommt und einem da der eigene Jung zugeworfen wird, damit er einem im Barte zuckt.

Er lagte mit halb geöffnetem, lautlosem Munde und sein Blut siedete. Er stieß mit dem Fuß die Tür auf und sah Maria, eine Milchbüchse tragend, mit weitgehenden Schritten in das Haus gehen. Die hatte eine Haltung wie die beste Bajarentochter, ja das hat sie! Maria lehnte am Tischende die Milch durch, als Schemmeika in die Stube trat. Ihr Arm war im Bogen gebogen, wenn sie mit dem Schöpfer Milch in die Seide fließen ließ. Es rauschte die Milch, riefelte dann, rauschte und riefelte wieder, während sich der Bogen des Armes hob und senkte.

„Morgen, Wirtin.“

„Ach, guten Morgen.“

Maria wusch seinem Blick nicht aus. Erwertete ihn lang, wie trohend. Sie war in ihrem Sonntagkleid, über den Schultern Schemmeikas Seidentuch und an der Brust die Spange.

„Schläft der Wirt noch?“ fragte Schemmeika.

„Ob der noch schläft? Ist schon vor Sonnenaufgang hinaus und fängt lachende Bachfen. Ich soll dem Langschläfer lazen, wenn er aufsteht, daß er nicht weggefallen wird, bis der Wirt kommt . . . und wenn er bis zum Abend auf sich warten ließe.“

Schemmeika blieb stehen und verlor Maria mit den Augen ein Schönes auf den Lippen. Nachdem Maria die Milch durchgeseiht hatte, holte sie einen kleinen Holzstrug, füllte ihn und bat den Gast, ihn sich zu nehmen. Schemmeika lächelte nur. Maria fragte ebenfalls lächelnd, ob er die Gabe des armen Gehöftes gering achte weil er sie nicht möge.

„Wirtin, du kennst wieder nicht katelische Sitten. Bei uns nimmt der Gast niemals selbst, die Wirtin reicht ihm alles in die Hand, was sie anbietet. Wie ein Wirbelwind so himf wird's ihm schon in der Tür entgegengeschoben.“

„Ich kann dir dies ja bringen!“ und Maria ergriff das Gefäß und reichte es ihm. Schemmeika hob es an die Lippen.

„Der Geber wartet bei uns, bis der Gast seinen Krug bis zum Boden geleert hat.“

„Müß denn hier alles so gemacht werden wie dort?“ fragte Maria.

„Ja, alles“, sagte Schemmeika ernst und blickte über den Rand des Gefäßes hinweg.

(Fortsetzung folgt.)

Jeder Zoll ein deutscher Fürst

Ein Charakterbild Rupprechts von Wittelsbach

Unter dem Pseudonym Spectator Bavariae behandelt im Berliner Tageblatt ein guter Kenner Bayerns den Jüngling des ehemaligen Kronprinzen Rupprecht. Rupprecht stand im Weltkrieg an der Spitze einer Armee und floh, als dann im November 1918 der morsche und stinkende monarchistische Plunder zusammenbrach, unter dem Schutze von Soldatenräten und einer roten Flagge am Wagen, ins Ausland. Augenzeugen berichten von jener Flucht, wie die „Königliche Hoheit“ und Generalfeldmarschall dabei in zitternder Angst sich befanden hat. In seiner großen Angst machte er freilich keine Ausnahme, denn auch andere deutsche Fürsten und so viele der höchsten Offiziere haben in jenen Tagen mehr bebende Angst im Leibe gehabt, als sie in ihrem ganzen Leben zusammen jemals Vaterlandsflucht aufzubringen vermochten. So weit die Herrschaften nicht ins Ausland auszureichen vermochten, wie das Großmaul Wilhelm und sein ältester Sohn, oder wie Ludendorff und Kronprinz Rupprecht, verstedten sie sich in den entlegenen Wäldern. Heute aber, wo ihnen dank der Gütmütigkeit des deutschen Volkes keine Gefahr mehr droht, treten sie in der protzenen Freiheit auf, die bekanntlich mit der angebotenen Freiheit regelmäßig verbunden ist. Der Gewährsmann des Berliner Tageblattes schreibt:

Als das letzte bayerische Königspar und Rupprecht von Wittelsbach landbesichtigte wurden, da flüchteten auch die Leibgarde der Kavallerie, die Hofstrassen und Kammerherren einer nach dem anderen. Der Hofmarschall Rupprechts von Wittelsbach, ein Graf von Hohenheim, verließ sich im Leuchtenberg-Palast im dritten Stock in einem Handkoffer und mit Konserven proviantiert hatte, und stürzte wie Eschenlaub, als er eines Tages seine hohen Herrn herausgeben sollte, weil dieser in Österreich abberufen wie ein Handwerksbursche lag. Dort in dieser schmerzhaften Verlassenheit einer ehemaligen Hofschmiede des Kronstaats hatte Rupprecht Zeit zur Gemütskur. Damals schrieb er an den sozialistischen Landtagspräsidenten in Bayern, daß er in dem Selbstbestimmungsrecht der Völker eine internationale Rechtsidee sehe, daß ihm die Souveränität des bayerischen Volkes am Herzen liege, daß der bayerische Landtag der Verhinderung, sondern ein geistiges Prinzip sei, und daß er einige Träger dieser Souveränität sei, die die Monarchie für ihn deshalb von sich, wie von jedem deutschen Fürsten vorbestimmtes verlange, daß der bayerischen Entwicklung zu flühen. Der Eindruck dieser Briefe, vor dem damals in Bamberg anwesenden Landtag, vom Reichspräsidenten Franz Schmidt vorgelesen, war ausgezeichnet, ausgenommen natürlich die Kreise des bayerischen Hofceremoniells. Um dieselbe Zeit löste Rupprecht von Wittelsbach sein Verhältnis mit Antonie von Luxemburg, um sich von allen Bänden dynastischer Ehrenbürgerschaft freizumachen, und bereitete sein Antrittsreden zur Veröffentlichung vor. Diese mit gewissenhaftem Fleiß durchgeführte Arbeit würde, wenn sie das Licht der Öffentlichkeit erblickt hätte, mit zur sensationellsten Angelegenheit der wilhelminischen Kriegsführung gehören. Sie würde die Dolchstoßlegende im Keime ersticken haben; daher gehört es zu den bedauerlichen Schwächen Rupprechts von Wittelsbach, daß er den moralischen Wut nicht fand, als Kronzeuge für die Ehrenrettung des deutschen Volkes einzutreten in dem Zeitpunkt, in dem Herr Nikolaus Cosmann von München aus die Dolchstoßlegende propagierte.

In dieser Form wurde der Königsohn im Exil zum selbständigen und freibewussten Mann eines Landes, das zwar gut katholisch, aber keineswegs kirchlich ist, und gleichzeitig zur Gefahr für die Herrschaftsverhältnisse der Diktatur.

Die Gefahr war bald vorüber! Als er nach Bayern zurückgekehrt war, zog man ihm die Gemahelinde aus, nahm ihm das geliebte Kind ab, keidete ihn mit Helm, Ordensband und Reichsadler, ließ Veteranen an ihm vorbeimarschieren, gab ihm die entlassene Antonie von Luxemburg, die man aus einem Mailänder Kloster zurückgeholt hatte, zur anbrechenden Frau, verbot ihm die Veröffentlichung seines Antrittsreden, betraute ihn politisch durch die damaligen Vertreter des Reichsbürgerrates, Sanitätsrat Dr. Wittlinger, den Bund Bayern und Reich und Professor Dr. Bauer vom BVP, gründete den Wittelsbacher Ausgleichsfonds zur „Standeserhebung“ Lebenshaltung und verpflichtete ihn im Sommer 1925 auf dem Schloß des Baron Haber-Cattell bei Nürnberg als Präsidenten des Reichsbürgerrates.

Alle diese Verbindungen in dem Verhalten Rupprechts sind nur zu verstehen, wenn man sie aus dem Willen und der gesellschaftlichen Depression erklärt, die sich keineswegs auf die ehemaligen Hofanstellungen beschränkt, sondern der seelische und moralische Zustand aller ist, die der Emanzipation der Bürgerbürgerei zugänglich sind. Was im Reiche des Reichsbürgerrates als staatspolitischer

Willkür erscheint, sind nur Reflexerscheinungen einer ausstehenden gesellschaftlichen Zeitperiode, der auch die Dynastien verfallen sind. In der Periode und in dem Charakter Rupprechts von Wittelsbach hat diese Periode ein besonderes Spiegelbild. Als er im österreichischen Exil lag, hatte er als einziger Fürst ein Goldbillettskonto mit 1,5 Millionen Mark, dessen Zinsen durch die Gehälter seines Hofmarschalls und einiger Beamten aufgebracht wurden, ferner eine sehr wertvolle Gemmenammlung und einige Gemälde, die in Wien zur Versteigerung lagen. Sein Vater, der letzte König, hatte auch kein Geld; er gab für seinen Erben nicht einmal die notwendige und verfügbare Bettelhilfe heraus. Die Reichsbürgerrate von Reichswecken, die er später dem bayerischen Kriegsbund zederte, war damals noch nicht bewilligt. Als Rupprecht im Herbst 1919 nach Bayern zurückkam, fand er zuerst Obdach in Bad Kreuznach, bei seiner ersten Schwiegermutter, der Herzogin Karl Theodor, der Tochter seiner ehemaligen Frau und letzten Gattin seiner Ehe. Damals schon legten die Einflüsse des ehemaligen Hofstaates und des sogenannten Herrenklubs ein, um ihm die materielle Seite der Thronerbenfolge recht nahe zu legen. Hier die bayerische Mitgift von 500 000 Goldfranken, 8000 Sektar Forst und einige Güter in Schwaben, verbunden mit Absolution für legerliche und liberale Schwächen, dort die Gläubigkeit eines freibewussten Volkes an die liberale Arbeiterbewegung, von der man nichts herunterbringen kann. Dieser Gegensatz wirkte auf einen Menschen, der, wie er selbst einmal von sich sagte, weder das Soldatenhandwerk noch die Politik aus Neugier, sondern nur als Pflicht ausgeübt habe, und der sich weit mehr für Kunst und Altertümer und Strichmaß interessierte.

Gleichzeitig zogen die Apostel der Bayerischen Volkspartei durchs Land und fühlten die Volksseele, die nicht an ihrem Feuer zum Kochen gekommen war, ab, indem die einen lauten, auf einen Witzhaufen geschürte Feindschaft, und die anderen: „Die Revolution ist die Strafe Gottes für die Säkularisation des Kirchentums durch die Wittelsbacher.“

Obwohl diese Abkühlung wäre gar nicht notwendig gewesen, sie trat von selbst ein durch die Ernüchterung des bayerischen Volkes gegenüber seinem Exil. Das ist ein Stück der Erziehung, die das bayerische Volk durchmachte, um von der passiven Demokratie unter dem Königtum zu der aktiven der Republik fortzuschreiten. Wenn es heute um Rupprecht von Wittelsbach geht, so fällt, daß er auch nicht mehr in Kolbenmoor oder Dinaburg in einem wehblauen Tag abhalten kann, daß er seinen Sohn aus erster Ehe fortzuschicken studieren läßt, damit dieser eines Tages die Gehälter der Direktoren des Wittelsbacher Ausgleichsfonds einbringen kann, so liegt das daran, daß man mit der Mission einer wittelsbacherischen Restauration keinen Hund mehr hinter dem bayerischen Kachelofen herozüchtet.



Der amerikanische Botschafter in Berlin
Jacob Goud Schurman

hat während eines Aufenthaltes in Amerika eine Sammlung zum Neubau des Hauptgebäudes der Universität Heidelberg veranstaltet. Schurman, dem bereits unter seinen Freunden für diesen humanen Zweck über 1 Million Mark zusammengedrängt hat, vertritt sein Land in Deutschland als außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter seit Juni 1925.

Wirtschaftskämpfe

Berücksichtigung der Lage in der rheinisch-westfälischen Metallindustrie

Das Berliner Tageblatt meldet aus Bochum: Die Differenzen die hinsichtlich der Durchführung des Arbeitszeitbeschlusses für die Metallindustrie bestehen, haben zu einer Berücksichtigung der Lage in der rheinisch-westfälischen Metallindustrie geführt. Aufsehen erregt eine Mitteilung des Deutschen Metallarbeiterverbandes, in der auf Grund der Reinerung des Bochumer Vereins und der Deutschen Edelstahlwerke die im Schiedspruch vorgegebene Arbeitszeit durchzuführen, gewerkschaftliche Kampfmaßnahmen angeht.

Bochum, 6. Jan. Der am gestrigen Tage am Arbeitsgericht in Bochum gefasste Beschluß, die erlassene einstweilige Verfügung über die Durchführung des Schiedspruches in der Eisens- und Stahlindustrie aufzuheben, erfolgte aus formrechtlichen Gründen. Der Christliche und auch der Deutsche Metallarbeiterverband hatten gegen die einzelnen Firmen klagend, während die eingereichte Klage gegen den Arbeitgeberverband gerichtet werden mußte. In eine sachliche Beratung wurde nicht eingetreten. Nach einem einmütig gefassten Beschluß der Arbeiter verließen am heutigen Nachmittag die Arbeiter der Deutschen Edelstahlwerke und der Bochumer Eisens- und Hüttenwerke nach Ablauf der tariflichen Arbeitszeit laut Schiedspruch die Betriebe.

Berkürzte Arbeitszeit bei Daimler-Benz

Mannheim, 6. Jan. Der Belegschaft der Daimler-Benzwerke in Mannheim wurde durch Anschlag mitgeteilt, daß von der laufenden Woche ab statt 48 nur noch 38 Stunden gearbeitet werden soll. Außerdem wurde die Entlassung von zunächst 25 Arbeitern angekündigt. Die Maßnahme wird damit begründet, daß die Banken den Werken keinen weiteren Kredit mehr einräumen.

Kampf um die Arbeitszeit

Bochum, 6. Jan. (Eia. Draht.) In den deutschen Edelstahlwerken Bochums haben nach Aufforderung der Metallarbeiterverbände die Arbeiter der Walz- und Hammerwerke um 4 Uhr nachmittags die Arbeit nach zehn Stunden Schichtzeit verlassen. Das Verlassen der Betriebe erfolgte rechtlos. Die Nachtlage ist von den Gewerkschaften aufgefodert worden, ebenfalls nach zehn Stunden Schichtzeit, d. h. morgens um 4 Uhr, die Arbeit zu verlassen. Es ist mit größter Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß auch dieser Aufforderung Folge geleistet wird. Von der Direktion der Deutschen Edelstahlwerke ist dem Deutschen Metallarbeiterverband angedroht worden, daß man ihn für den entstandenen Schaden haftbar machen wird. Am Freitag nachmittags fand eine Konferenz der Werksdirektoren in Bochum statt, die zu der Arbeitszeitfrage Stellung nahm. Ueber die Beschlüsse dieser Konferenz ist bisher nichts bekannt.

Bochum, 6. Jan. (Eia. Draht.) Der Konflikt in der Bochumer Eisenindustrie hat im Laufe des Freitags eine weitere Ausdehnung erfahren. Auch bei der Eisens- und Hüttenwerke A.G. Bochum (ehemals Maschinen-A.G. Elph) haben die Arbeiter nach acht Stunden Arbeitszeit die Betriebe verlassen. Die Direktion hat mit dem Betriebsrat Verhandlungen über Beginn und Ende der Arbeitszeit eingeleitet, die jedoch bisher zu keiner Verständigung geführt haben.

Gegen die Sabotage der Eisenindustriellen

Eisen, 7. Jan. (Hundsbühl.) Zur Klärung der neuen Spannungen in der Schwerindustrie, die durch den Widerstand des Bochumer Vereins und der Deutschen Edelstahlwerke gegen die Durchführung der Arbeitszeitbestimmungen des Schiedspruchs entstanden sind, hat das Reichsarbeitsministerium einen besonderen Vertreter in das Eisengebiet Nordwest entsandt. Dieser wird mit den Gewerkschaftsbeamten in Verbindung treten, um vor allem den Tatbestand der Differenzen festzustellen.

Die Aufhebung der einstweiligen Verfügung des Bochumer Amtsgerichts, wonach die genannten Werke zur Durchführung des Schiedspruchs verpflichtet sind, ist nach der Auffassung der maßgebenden Stellen „formal-juristisch einwandfrei“. Zunächst sollen



Plarrer Heumanns Heilmittel
stets vorrätig in den Niederlagen:
Aite Sachs'sche Apotheke
Karlsruhe, Kaiserstraße 80
Löwen-Apotheke, Durlach
Schwanen-Apotheke, Pforzheim
Das Plarrer Heumanns-Buch, 272 Seiten,
150 Abbildungen, erhält jeder Leser
vollständig umsonst und portofrei von
Ludwig Heumann & Co., Nürnberg M. 168

Ich meld's nicht mehr, wenn was passiert

von Michael Goltzschew

„Schluß! Basta! Nie wieder will ich den Menschen gegenüber mittelmäßig sein. Noch gestern bis 6 Uhr abends war ich gut und liebreich, und achte die Menschen. Aber jetzt ist's aus. Bekrennend um 6 Uhr erreichte die Unbarmherzigkeit der Menschen ihren Höhepunkt. Sehen Sie, gestern Abend mußte ich die Folgen meiner nachlässigen und Güte ausbaden. Das hat man nun davon. Wahrscheinlich werde ich auch noch in nächster Zeit vor's Volksgericht kommen.“

„Schluß! Jetzt bin ich abgebarbt. Nie wieder darf der Nächste auf mich rechnen. Denken Sie sich bloß, gestern ging ich über die Straße.“

„Ich geh also gestern über die Straße, und siehe eine große Menge Menschen vor einem Tor einen Daufen bilden.“

„Ich komme näher und sehe dort jemand liegen. Da muß was vorgefallen sein, denke ich mir. Ich dränge mich in den Daufen und frage die Umstehenden, was vorgefallen ist.“

„Ein Bürger hat sich sein Bein gebrochen, laßt man mir, und kann nun nicht mehr laufen.“

„Ich nehme mich sofort der Sache an und erkläre gleichfalls, daß ans Gehen nicht mehr zu denken ist. Ich stieß sofort das Publikum beiseite, und siehe einen armen Furichen ganz blaß auf dem Bürgersteig liegen, in der Höhe ein gebrochenes Bein. Der „Herzensfreund“ küßt sich mühselig auf einen Stein und stammelt: „Entschuldigen Sie, Bürger, es ist sehr spät. Ich ging und halte Sie.“

„Was sollte ich tun? Ich hatte ein warmes Mitgefühl für alle Knechtel und natürlich erst recht — wenn so ein Mensch auf der Straße verunglückt.“

„Beiden.“ — sage ich — (er ist vielleicht Mitglied eines Vereins). „Man muß unbedingt etwas unternehmen.“

„Ich höhe also die Umstehenden weg und fahre mich in eine Telefonzelle. Ich bestelle den Unfallwagen auf der Rettungswache. Ich laße das Bein eines armen Menschen auf gebrochen, heilen Sie sich! Ich nenne die Adresse.“

„Bald fährt auch ein Wagen vor. In weißen Kitteln stehen vier Ärzte herum. Sie laßen das Publikum auseinander und legen den Verunglückten auf die Tragebühre.“

„Was laße ich nun zu meinem höchsten Entzücken? Der Mann will gar nicht auf die Tragebühre gesetzt werden. Er stößt alle vier Ärzte mit dem gebrochenen Bein von sich und läßt keinen ran kommen.“

„Macht, daß ihr wegkommt“, laßt er zu den Versten. Ich werde schon allein gehen, wie ich nach Hause komme.“

„Zunächst bin ich sprachlos. Welch eine Verwirrung des Menschenverstandes, sage ich mir.“

„Wölligst ruft man nach mir.“

„Du, Onkel, hör mal, hast du nicht vielleicht den Unfallwagen bestellt?“

„Natürlich!“ antwortete ich.

„Dann hast du auch selbstverständlich die Verantwortung zu tragen. Wie du weißt, sind die revolutionären Gesetze hier außerordentlich streng. Denn du hast in deiner beispiellosen Leichtfertigkeit den Wagen umsonst bestellt. — Der Genosse hat nur sein künstliches Bein gebrochen.“

Die vier Versten in den weißen Kitteln funkelten mich durch ihre Brillengläser vernichtend an. Notieren meinen Namen und — fahren davon.

„Und so sehen Sie, wie mein Herz für alle Seiten verhärtet. Nie wieder werde ich einem Bruder in Not beistehen. Und was die Nächstenliebe anbetrifft — ich weigere mich davon. Wahrscheinlich werde ich doch noch vor das Volksgericht kommen.“

Aut. Uebertragung aus dem Russischen.

Theater und Musik

Schülerinnen-Konzert

Eine Reihe Schülerinnen der Kammerleiterin Mary v. Ernst ließ sich im Eintrachtsaal hören. Es standen Terzette, Duette und Soloeinlagen auf dem Programm, in das auch Werke einiger Altmeister aufgenommen wurden, die sonst wenig zu hören sind. Allen Darbietungen merkte man an, daß sie mehr oder minder noch nicht ganz ausgereift sind, daß aber da und dort sich beachtliche Anläufe zu „Spitzen“ zeigen. In der Mary v. Ernst'schen Schule die Art eine ganz besondere Pflege erfährt, ist selbstverständlich. Wir haben, wie das an dieser Stelle schon oft betont wurde, nur noch ganz wenige „Spezialstimmen“ für diesen Kunstszweig und man darf die Kammerleiterin Mary v. Ernst mit zu den aussergewöhnlichen Lehrmeisterinnen zählen, die in der Öffentlichkeit zeigen können, daß sie auch wirklich den Meisterstitel oder wie das schön „deutsche Fremdwort“ heißt, Professor zu führen berechtigt ist. Es fühlten sich — die Zahl ist Legion — viele aus Genossenschaftsdagogen berufen, aber es sind wirklich herzlich wenige dazu auserwählt. Das nun auch bei uns in Baden die staatliche Behörde sich die Leute etwas näher beisehen will, die sich zu den Verufenen rechnen, ist höchst erfreulich. Söfentlich erscheinen bald die Bestimmungen und Verordnungen über die Abhaltung von Privatmusiklehrerprüfungen. Sie bezwecken eine reine Scheidung zwischen dem wissenschaftlich

gebildeten Musikpädagogen und jenen, die sich auf-Sankt Dilettantus als Schutzbefohlene berufen.

Die Damen Hainmüller, Berger und Hoffmann fanden sich nach der technischen wie musikalischen Seite hin mit dem Damenorchester aus der Kammerleiterin recht gut ab. Es waren drei Schülerinnen eine kraftvolle Tongebung, ein leichter schillernder Anschlag und Beweglichkeit in der Tongebung. Die Stimmen der Damen Erb und Fischbach sind unterschiedlicher Art in Tonfarbe und Charakter. Fr. Erb hat eine gute hellgelbe Reinsonanz, die der Höhe zu an Kraft gewinnt und Fr. Fischbachs Organ zeigt neben beachtlichen Volumen eine dunkle Färbung mit starker Scharfierung. Trotz einer nicht immer ganz maddelosen Tonreinheit war ihre Kollim-Wiedergabe eine klar und grazios durchgeführte Leistung, die von großem Fleiß und dem Ehrgeiz zeugt, ihrer Meisterin in allen Dingen nachzueifern. Fr. Kimmel singt leicht, der Triller fließt locker, er darf noch etwas enger gestellt werden, die gute Atemführung läßt weite Bögen zu und die Aussprache ist gepflegt. An der Wiedergabe der schwierigen Schlummer-Arie aus der „Africanerin“ die Fr. Winter lang lieblich feststellen, daß das ausgiebige weiche Material langsam schon gut ausbalanciert ist. Die Tiefe ist trotz guter Stimm noch etwas flach. Die Höhe übersteigt mit ihren Tönen voll mit schwingender Reismann, die bei der Brahms'schen Wiedergabe von Fr. Giermann sich nicht immer in vollen Maße einstellte. Mit gegenwärtiger wohlgelegener Anschlagbarkeit langen leicht beschwingt die Damen Elmer und Sauer Duette von Rossini und Suppé. Am Klavier war Martha Leiser den Sängern eine lokale Führerin und Begleiterin. Durch anderweitige Veranstaltungen konnte die ganze Abwandlung des Programms nicht abgemartet werden. St.

5. Sinfoniekonzert des badischen Landestheaters. Zwei bedeutende Erstaufführungen stehen auf dem Programm des nächsten (fünften) Sinfoniekonzertes, das Montag, 9. Januar, im Landesbheater stattfindet. So gelangt von Alfredo Casella dem bekannten jugoslawischen Komponisten, zum ersten Mal die Elegie eroica zur Wiedergabe, ein großangelegtes Orchesterwerk, dessen ersten Charakter schon die Widmung „dem unbekanntem Soldaten“ näher kennzeichnet. Aufschickend spielt Professor Alfred Saal (Stuttgart), der Quartettgenosse Wendling, ein neues Sinfoniekonzert aus der Feder Felix Weingartner's. Wie alle Kompositionen des natürlich in erster Linie als genialer Interpret der Klassiker und Romantiker geschätzten und international berühmten Dirigenten besitzt auch dies dreifaktige Werk (smoll. op. 60) durch formale Klarheit und gediegene Haltung. Die zweite Hälfte der Vortragsfolge gehört Robert Schumann's erster Sinfonie (B-dur); mit ihrer Darbietung erinnert Generalmusikdirektor Josef Krips an eine der schönsten Schöpfungen aus der Hochblüte der Romantik.

Die im Tarifvertrag vorgesehenen Schiedsgerichte zur Vereinnahmung der Differenzen in Aktion treten.

Die Entsendung eines besonderen Vertreters des Reichsarbeitsministeriums in das Großindustriegebiet zeigt, daß der geradezu unglaubliche Widerstand der Großindustriellen gegen die Durchführung des Schiedspruchs eine ernsthafte Situation geschaffen hat.

Die Firma Krupp gibt nach

Berlin, 7. Jan. (Funkdienst.) Das Direktorium der Firma Krupp hat sich nunmehr unter dem Druck der öffentlichen Meinung gegenüber seinem Betriebsrat bereit erklärt, ab Montag die in dem Schiedspruch für die Hüttenindustrie vorgesehene Arbeitszeit einzuführen.

Gewerkschaftsbewegung

Der neue Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter beginnt seine Laufbahn mit 140 000 Mitgliedern und einem Vermögen von etwa 5 Millionen Mark. Seine Mitglieder verteilen sich auf 3000 Orte und fast gleichmäßig über das ganze Reich.

Das neue Statut des Verbandes tritt am 1. April 1928 in Kraft. Um den Apparat möglichst reibungslos in Funktion setzen zu können, ist in den letzten Wochen vom Vorstand ein gutes Stück Arbeit geleistet worden.

Soziale Rundschau

Eine schwere Ungerechtigkeit

Wie lange oft Arbeitnehmer bei einer Schadenersatzklage auf ihr Geld warten müssen, zeigt überaus drastisch ein Beispiel, das aus kürzester Zeit zu Gebote steht.

Zur Notlage der älteren Angestellten

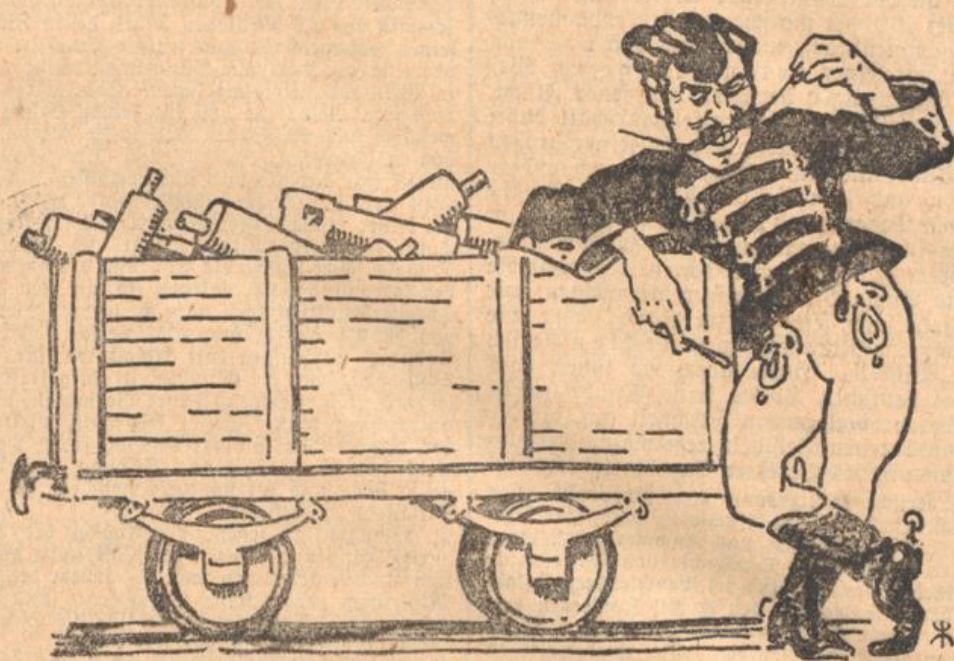
Dem Reichstag ist vom Reichsarbeitsministerium auf Grund einer Reichstagsentscheidung eine Denkschrift über die Lage der älteren Angestellten zugegangen.

Der Zweck der Denkschrift ist, die Vor- und Nachteile der verschiedenen Maßnahmen einander gegenüberzustellen und so den gesetzgebenden Körperschaften das Material für ihre Entscheidung zu liefern.

Die Denkschrift erwähnt auch die Bemühungen der Verbände der Angestellten, die auf dem Gebiete der Altersversorgung und in anderen Fragen zur praktischen Ergebnisse geführt hätten und erklärt, daß alle diese Maßnahmen die Gefahren vermeiden, die mit neuen gesetzlichen Sonderbestimmungen notwendig verbunden sind.

Der „Volksfreund“ druckt Alles

Ungarische Waffenschlebung.



Merks: Sind ich für keine Waffen, sondern für Maschinenteile. Zweitens: Sind ich Waffen nicht für Ungarn, sondern für Tschechen. Drittens: Wäre ich schon demum, Waffen meinige wieder herauszugeben!

Wer finanzierte Hitler?

Die Geldgeber des Hitlerverbrechens

Ueber die Geldquellen der Hitler-Bewegung ist im Laufe der Zeit zwar manches ausgesagt, aber volle Klarheit besteht bis jetzt noch nicht.

Wir geben im nachfolgenden einen Überblick über die richtigen Quellen. Als Mittelsmann Hitlers gegenüber den ausländischen Freunden seiner Bewegung waren vor allem drei Männer tätig: Dr. Emil Gansler, dessen Aufgabe darin bestand, mit dem Schweizer Geldgeber zu verhandeln, Franz Hanfstaal, der Verbindungen mit Amerika unterhielt, und alsdann noch ein anderer Gönner, der mit Unterstützung von Ingenieur Jung und Dr. Krebs in der Tschechoslowakei sammelte.

Wie vorläufig man bei diesen Auslandsgeldbetreibungen verfuhr, erhellt aus der Tatsache, daß nicht nur der Briefwechsel mit Dr. Gansler, Baurer und unter Dedadresses erfolgte, sondern daß auch niemals der Name Hitler, sondern stets sein Pseudonym „Wolf“ bei diesem Briefwechsel angeführt wurde.

Die Bekämpfung über meine letzte Geldsendung geht noch aus, auch hat M. (Das ist Michon, D. Red.) das besetzte und bereits mit 4000 Francs besetzte Werbematerial noch nicht erhalten; desgleichen bin ich noch immer nicht im Besitze der mir zugesagten Hypotheken, ohne die ich die gewünschten Summen nicht aufbringen kann.

In dem zweiten Brief, der besonders interessant ist, heißt es: „Es ist mir nunmehr gesichert, Interessenten, die einen Betrag von 30 000 bis 35 000 Francs zur Verfügung stellen wollen, der erst nach vollständigem Rufsch zurückzahlen sei.“

Hitler ist nun tatsächlich in den letzten Oktobertagen 1923 nach der Schweiz gefahren und hat in den ersten Novembertagen den für damalige Inflationsverhältnisse riesigen Betrag von 33 000 Francs erhalten. Zur Abrechnung der Verwendung dieser Gelder

leihen Schweizer Geldgebern gegenüber ist er allerdings nicht mehr gekommen, und wegen der Zurückhaltung soll es im Laufe dieses Geldgebers zu bösen Differenzen gekommen sein, da angeblich ein Teil dieses Geldes Sammlungen des Evangelischen Bundes entzogen, die in Wirklichkeit für Notleidende aller Kulturstaaten Deutschlands bestimmt waren.

Die Geldbeschaffung aus dem Inlande war nach drei Hauptgebieten aufgliedert: erstens Bayern und Norddeutschland, zweitens Westfalen und Baden, drittens das Ruhrgebiet. Für das erste und dritte Gebiet lag die Geldbeschaffung in den Händen Amannt für Württemberg in den Händen des Weisinger Fabrikdirektors Heinrich Weiser.

Soweit aus den Listen und persönlichen Ermittlungen festgestellt werden konnte, haben in Bayern, abgesehen von den in den genannten Einzelgönnern, der Baronin Seiditz, der Fabrikbesitzerin Frau von Rader und dem Prinzen von Ardenberg, die Rittergutsbesitzer, Major a. D. von Douglas, Regierungsrat Hager, Oberleutnant, Admiral Bollertus (aus Sammlungen), Geheimrat Rühl, Geheimrat Rühl (beide beiden als führende Persönlichkeiten der bayerischen Industrie), und als besonders eifriger Sammler Dr. v. Schenkner, Richter der Bewegung riesige Beträge zusammengebracht. Diese kamen als Großgönner, teils Sammler, in Betracht: Geheimrat von Philippson (Inhaber der Frisch Schuls jun. A. G. Fabrikbesitzer Rüdigermeier und als reicher Sammler Belmont von Mide. Die Namen der Berliner Sender sind bekannt; nachzutragen ist, daß Borika nur bis Mitte 1923 in Aktion trat.

Das Ruhrgebiet war als Vertrauensmann Hauptmann a. D. Hagenfeld tätig, der u. a. vom Verein der Eisenhüttenleute beträchtliche Summen erhielt.

Als Württemberg und Baden seien an besonderen Gönner hier u. a. genannt: Kommerzienrat Otto (Stuttgart), Geheimrat Kommerzienrat Schwarz, Bankier, Fabrikant Storck, Fabrikant Winkler, Maschinenfabrik Ehlingen, Oberst a. D. Fromm (aus Eigenem und aus Sammlungen), Herr v. Lütkeim, Herr v. Wolfes, Oberregierungsrat Köhler (aus Eigenem und aus Sammlungen) und noch im Oktober 1923 aus der

Abg. Fritz Weiser, der Fraktionskollege des jetzigen Staatspräsidenten Basile, dem Hitler-Büro in Stuttgart Zeichen seiner „treuen Gefinnung“ 400 Dollars — für die damalige Inflationsstufe immerhin ein ganz anständiger Betrag.

ROTH-HÄNDLE

Nur Qualität



Die Wohnungsnot in Baden-Baden

Von unsern Vertretern im Beirat des Wohnungsamts wurde vor mehreren Wochen angeregt, sämtliche noch vorhandenen Wohnungsforderungen durch Karte zu laden und zu hören, ob sie noch weiterhin als Suchende geführt werden wollen, wie groß die gesuchte Wohnung sein soll, was ev. an Miete angelegt werden kann usw. Das Ergebnis sollte als Unterlage dienen, um beim Stadtrat neue Baudarlehensmittel für 1928 zu beantragen, und auch, um einmal festzustellen, wieviele Personen hier sind, die überhaupt keine Wohnung haben bzw. in trostlosen Verhältnissen wohnen, ebenso ob es möglich ist, Wohnungen in den gewünschten oder vielmehr wirtschaftlich möglichen Mietshöhen erstellen zu können.

Die Arbeit war nicht leicht, aber sie wurde, so gut wie möglich, geleistet. Das Resultat ist folgendes: Im Jahre 1927 wurden vom Wohnungsamt 854 Wohnungen vermittelt, hiervon 235 in Neubauten. Als Wohnungsforderungen sind noch am Jahresabschluss gemeldet: für 1 Zimmer mit Küche 27, für 2 Zimmer und Küche 283, davon 23 dringlich, für 3 Zimmer und Küche 249 (73 dringlich), für 4 Zimmer 59 (23), für 5 und mehr Zimmer 16, also insgesamt 634 Wohnungsforderungen, hiervon 119 dringlich. Diese 634 Wohnungsforderungen wurden einbestellt. Der Aufforderung Folge geleistet haben 365, die anderen dürften die Sache mehr oder weniger auf die leichte Schulter genommen haben. Von den 27 Wohnungsforderungen für 1 Zimmer und Küche erschienen 5, von den 283 zu 2 Zimmern und Küche 130, hiervon haben 97 absolut gar keine Wohnung, sie wohnen teilweise bei den Eltern oder möbliert. Mieten könnten bezahlen: 23 Mieter 20-30 M monatlich, 72 Mieter 30-40 M, der Rest 40-50 M. Von den 249 Suchenden für 3 Zimmer kamen 182 zur Besprechung, hiervon haben 110 keine Wohnung. Mieten könnten bezahlen: 30 Mieter 30 bis 40 M, 57 Mieter 40-50 M, 72 Mieter 50-60 M. Von den 59 4 Zimmer-Suchenden erschienen 41, hiervon haben keine Wohnung 19. Mieten können angelegt werden 60-90 M. Also zunächst sind 226 Wohnungsforderungen ohne tatsächliche Wohnung. Dabei ist zu berücksichtigen, daß 269 überhaupt nicht erschienen sind.

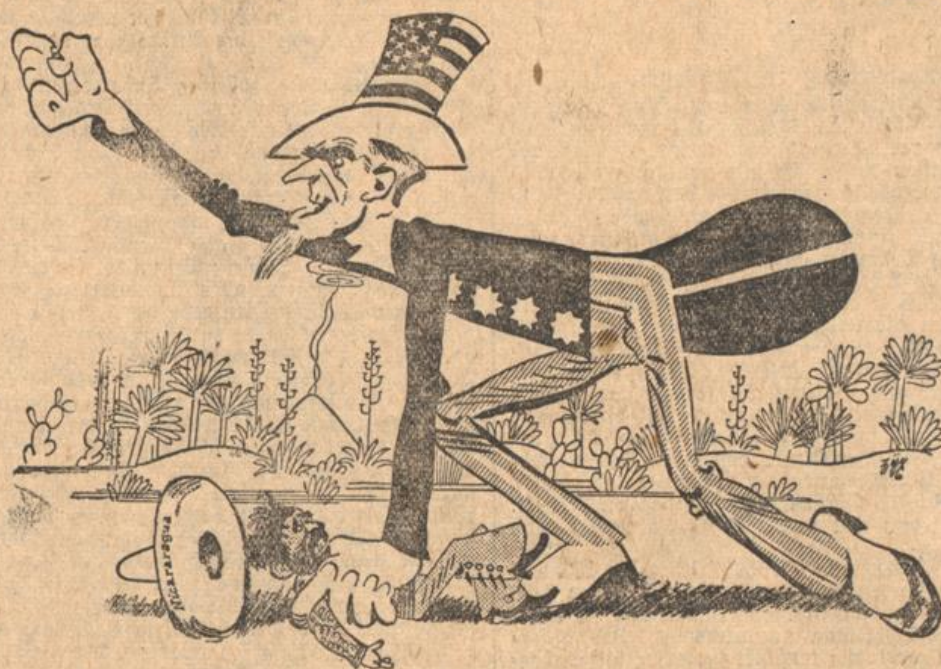
Eine kurze Auslese sei, wie einzelne Einwohner wohnen. Ein Bahnarbeiter, 8 Personen, in 3 Zimmern, wollte eine größere Wohnung haben, kann aber bei 38 M. Wochenlohn höchstens 30 M. Miete bezahlen. Bei 9 Personen in 2 Zimmern kann der Mieter nur 20 M. bezahlen. Bei 12 Personen in 2 Zimmern könnte bis 35 M. angelegt werden. Bei 7 Personen in 1 Zimmer und Küche könnten nur 15-18 M. bezahlt werden usw. In den Mietstagen, wenn kommt das ganze gegenwärtige Elend zum Ausdruck, die wirklichen Mieten, für die eine Wohnung zu haben ist, seien ganz anders aus, und geben weit über die wirtschaftliche Kraft des Einzelnen hinaus. Durch den reißenden Bau einiger schon 1927 finanziell erschöpfter Häuser werden in absehbarer Zeit noch circa 50 Wohnungen entstehen.

Wie sieht es nun mit dem weiteren Bau von Wohnungen aus? Die Gebäudesondersteuer soll in eine Einkommensteuer umgewandelt werden, d. h. es sollen die einkommensteuerpflichtigen herangezogen werden, die durch die Inflation billig zu Häusern gekommen sind. Man weiß noch nicht, ob die badische Regierung 1928 etwas für den Wohnungsbau tut. Der Anleihenmarkt für die Gemeinden ist ungünstig ja gefehert. Die Großbanken haben Angst vor der Reichsbank. Das Ausland ist ebenfalls gefehert. Die Gemeinden sind kurzfristig verschuldet. Weil 1927 keine langfristigen Anleihen gelungen sind, will man sie heute in langfristige umwandeln. Man muß bezahlen, was verlangt wird. Die Giro-Zentrale gibt sich Mühe, für die Gemeinden eine langfristige Auslandsanleihe zustande zu bringen. Die jedoch hierfür ausländische Beratungsstelle in Berlin hilft sich in Schwere und tut, wie wenn sie gar nicht da wäre.

Auch hier sind 1927 für durch den Währungsaußschlag getätigte Geschäfte, bei denen der Wohnungsbau stark beteiligt war, 3,3 Millionen nötig geworden, die nur zum Teil kurzfristig heringekauft wurden, und von denen verhältnismäßig nur ein Teil langfristige zu gestalten. Die bekannte viel kritisierte Rede des Reichsbankpräsidenten Schacht hat uns im Ausland viel geschadet, z. B. die Rheinische Textilindustrie nahezu vernichtet. Der Schacht wird den Gemeinden vor, sie hätten die Gelder zum Teil für Luxusausgaben verwendet, wie Sportplätze, Radanstalten usw. die aber doch nach unserer Ansicht sehr wesentlich zur Förderung der Gesundheit unserer Volksgenossen beitragen.

Soll trotz dieser ungünstigen Aussichten auch weiterhin für den Wohnungsbau etwas getan werden? Unbedingt! Denn: erstens werden Wohnungen geschaffen, zweitens Arbeit. Wenn die Bauindustrie lahmgelegt, liegen die ganzen nachfolgenden Industrien und das Handwerk ebenfalls lahm. Der Effekt ist Arbeitslosigkeit, Steuerausfall für Staat und Gemeinde, größere Inanspruchnahme der Fürsorge. Also geben auf der einen

Nicaragua und Monroe-Doktrin.



Keine Einmischung Europas! Amerika hütet allein seine Freiheit!

Seite Geld verloren, die man in Arbeit ummünzen sollte. Man könnte nach unserer Auffassung auch den Wohnungsbau als Notleistung an der Arbeit vorbeizubringen, um die Förderungszulage zu erhalten, wobei doch jedem besser gebietet wäre, als wie mit der Erwerbslosenunterstützung. Die technischen Schwierigkeiten dürften zu beheben sein. Wir werden uns die Wohnungsnot auch nur annähernd bewußt, wenn nicht Reich, Staat und Gemeinden sich nicht endlich einmal zu einer großen Tat aufraffen. Jährlich benötigt Deutschland 230 000 Wohnungen; dieser Satz wurde 1927 nicht ganz erreicht; dabei bleibt das Loch der Kleinstwohnungen immer offen. Freilich ist das bei fortlaufendem Bedarf nicht gedacht, kommt nicht die Tat.

Wir hatten hier im Jahre 1927 einen Zugang von 430 Wohnungsforderungen. So sieht es aber überall aus. Wie es 1928 wird, läßt sich ungefähr berechnen. Wie soll der Wohnungsnot geholfen werden? Zunächst muß das Reich einmal tief in die Tasche greifen. Wenn ihm die Mittel fehlen, so sei daran erinnert, daß z. B. die Firma Krupp im verflochtenen Jahre 25 Pro. ihres Aktienkapitals aus dem Schweiß ihrer Arbeit herausgerettet hat. Sind diese offiziell zugestanden Summen steuerlich erhöht? Wieviel solche Krupps gibt es noch in Deutschland? Das Reich muß aber über die Länder seine Mittel für den Wohnungsbau direkt an die Gemeinden abgeben. Die durch die Wohnmittellbank vermittelten Gelder werden doch zunächst nur kurzfristig gegeben, und werden in langfristige nur dann umgewandelt, wenn sich der Geldnehmer einen um mehrere Tausend Mark höheren Zinssatz gefallen läßt, ohne allerdings von der Erhöhung etwas zu haben. Ferner muß das Reich rasch jaagen, was aus der Gebäudesondersteuer wird. Diese Mittel gehören eigentlich reiflos zum Wohnungsbau verwendet. Die Wiener Lösung der Wohnungsnot ist vorbildlich und gehörte viel mehr in den Vordergrund geschoben.

Der Staat, der jetzt einen wesentlichen Teil der Gebäudesondersteuer erhält, müßte vielmehr den Gemeinden Darlehen für den Wohnungsbau aus diesen Mitteln geben. Den Gemeinden sollte durch Hilfe des Reichs billiges Geld für den Wohnungsbau verschafft werden. Rasch sollte gehandelt werden, damit auch das Programm für 1928 in Angriff genommen werden kann. Die Arbeitslosigkeit schaut zu allen Tugenden herein. Schaffen wir Arbeit und Wohnungen, und das Geld wird nicht schlecht angelegt sein.

Gemeindepolitik

Aus dem Gemeinderat Gengenbach

Die noch vorhandenen Notizen der früheren Stadtkasse wurden

an den Aufsichtsrat verkauft. — Zwei Hauseigentümer beantragten Entschädigung für Leerstehen einer Wohnung. Der Antrag muß abgelehnt werden, weil nicht das Wohnungsamt am Leerstehen schuld trägt. — Der Gemeinderat nimmt davon Kenntnis, daß durch die neue Reichsvorschrift die Schilder zur Regelung des Autoverkehrs durch neue ersetzt werden müssen. — Der Gemeinderat macht seinen Vorschlag zum Kauf von 2 kleinen Geländestücken am Ende der Firma Köhler und der Stadtkasse. — Dem Antrag auf Nachlass von Wasserzinsen kann aus allgemeinen Gründen nicht entsprochen werden. — Der von einem Hauseigentümer wiederholt gestellte Antrag auf Nachlass der Gebäudesondersteuer mußte abermals abgelehnt werden. — Das Wasser- und Straßenbauamt hat Projekt und Kostenanschlag zum Ausbau der Grünstraße angefertigt. Das Projekt wird der Kosten wegen zurückgestellt werden. — Wegen Anlegung eines Gehweges soll beim nächstjährigen Voranschlag das Weitere veranlaßt werden. — Frau Katschauer Bühler Witwe wurde auf Antrag für die Reinigungsarbeiten in den Monaten Juli bis September nachträglich eine Vergütung bewilligt. — Für ein kleines Pachgrundstück wurde aus besonderen Gründen der Pachtpreis für dieses Jahr herabgesetzt. — Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von der Änderung der Bestimmungen des Darlehensvertrages der Landesversicherungsanstalt Baden. — Die Holzbedarfsliste 1928 wird ausgeben. — Ein Bürger wird zum angedachten Bürgerrecht zugelassen. — Für die durch Tod oder Wegzug abgangenen ausübungsberechtigten Bürger wurden die Nachfolger bestimmt. — Der vom Wasser- und Straßenbauamt angeforderte Bauunterhaltungsbetrag für die Straße nach Biberach und Berghausen ist in den nächstjährigen Voranschlag einzustellen. — Der abgängige Garten wurde an Metzgermeister Keller veräußert. — Für die Zulassung zu den kleinen künftigen Arbeiten wird allgemein bestimmt, daß sich künftig jeder Handwerker, der sich selbstständig macht, beim Bürgermeisteramt zu melden hat. — Die vorgesehene Wasserleitung vom Ziemmanns Garten zum Fortwärschhaus und Wolfsbacher kann der Kosten wegen nicht ausgeführt werden. — Einige Anerkennungsgelder werden wegen Beteiligung der bisherigen Leberbanten eingestellt. — In die Firma Köhler wurde eine Wunde zum üblichen Preise abgegeben. — Der Gemeinderat ist grundsätzlich bereit, dem Bezirksobstbauverein zur Anlage eines Obstgartens auf dem Niederholz das erforderliche Gelände zum Preise von 50 3 pro Quadratmeter nach Anhörung eines Sachverständigen abzugeben. — Die Errichtung des Zitrusmandarinen wird nunmehr ausgeschrieben. — Für den unbrauchbar gewordenen Schlammwagen wird ein neuer angekauft. — Als Nachfolger für den verstorbenen Fischmeister wird Wilhelm Dreßler, hier vorangeschlagen.

10 Prozent Rabatt auf Bettstellen, Schonerdecken, Matratzen, Deckbetten, Kissen, Patentmatten, Wolf-Stepp- und Daunendecken, Federn, Daunens, Schränke. **10**

Freie Lieferung liberal. Verkauf nur bester Fabrikate.

Betten-Buchdahl
KARLSRUHE, Kaiserstr. 164. Nähe Post.

Zeumer's ereignisreicher **Ausverkauf** bringt während der **inventurverkaufs-Woche** „weitere Vorteile“ durch weitere Preis-Herabsetzung, sodass in vielen Fällen die Selbstkosten nicht gedeckt werden, somit eine selten günstige Gelegenheit **gute echte Pelzwaren** jeder Art, ungewöhnlich billig zu erstehen.

Ausserdem weiterhin **10% Bar-Rabatt** Grosskürschnerei **Wilh. ZEUMER**
Karlsruhe Kaiserstraße 125-127

Eine gute Tat würde jeder tun, wenn er über ein Buch, das ihn seelisch reicher gemacht, ihn beglückt hat, im Familienkreise und zu seinen Bekannten sprechen würde. Dabei sollte man immer darauf hinweisen, daß man alle Bücher, die auf dem Büchermarkt erscheinen, ebenso gut und so schnell durch die Parteibuchhandlung beziehen kann, womit der sozialistische Mensch gegenüber einem sozialistischen Unternehmen die notwendige solidarische Gesinnung durch die Tat in die Wirklichkeit treten läßt. Kauff Cure Literatur nur in der Volksbuchhandlung in Karlsruhe, Waldstraße 26 / Telefon 1022

Fahrräder Nähmaschinen Adler, Diamant, Grinnat, Presto. X. Hottner Karlsruher-Abbauwerkstatt Reparatur-Werkstatt Teilnehmig. gestattet. Karlsruher-Abbauwerkstatt Karlsruher-Abbauwerkstatt 1886 Telefon 18- Walch- u. Feindüglerin übernimmt Wasche aller Art bei nur guter Waschleistung. Kirchgasse 43, 2. St. Drucksachen aller Art. Inbegriff. Volksfreund. Waldstraße 25.

Gesucht sofort an allen Orten Reihige, freibleibe Personen zur Übernahme einer **Tritotagen- und Strumpfstrickerei** auf unserer Feminalstrickmaschine. Besticht u. hoher Verdienst. Günstige Bedingungen. Vereinstnisse nicht erforderlich. Prospekt gratis und franco 1637. Tritotagen- und Strumpfabrik **Neber & Sohlen / Saarbrücken 3**

St. Jakobs-Balsam „Echter“ zu Mk. 3.— 1407 von Apoth. C. Trautmann, Basel. Hausmittel ersten Ranges für alle wunden Stellen, Krämpfe, offene Beine, Brand, Hautleiden, Flechten, Wolf, Frostbeulen, **Nachschmerzen zurückweisen**. In den Apotheken zu haben.

Karneval Wir fertigen alle Arten 929 **Kopfputz u. Kostüme** zu unseren bekannt billigen Preisen an **Geschwister Gutmann**

Residenz-Lichtspiele Waldstraße
Täglich



Der Diener für Alles
nach dem gleichnamigen Theaterstück
Operette in zwei Akten
„Der Kalkas“ Kulturfilm
Das Neueste und Interessanteste aus aller Welt

„Zum Galmen“
am Ludwigsplatz - Telefon 2019
Gesamt-Neubau für Vereine u. Familien
Sonntag: Familien-Konzert
Eigene Schlägeln, reine Besetzung, Sinner Bier
Sonntag ab 6 Uhr: Schweinsfüßle
Es ladet freundlich ein
1017
Fritz Seifert und Frau

Krokodil am Ludwigsplatz
Sonntag 8 Uhr | Großes Kochbierfest
Sonntag 5 Uhr | und Kappenziehung
Ausgang von Kochbier
aus der Löwenbrauerei in München
Münchener Weißwürst
Fritz Niebel

Freireligiöse Gemeinde
Sonntag, den 8. Januar 1928, vormittags 10 Uhr
im Saale der „Drei Linden“, Hebelstraße 21
Sonntags-Feier
Vortrag des Herrn Prediger Sachser, Karlsruhe
„Der Kampf freier Religion mit Konfession“
Der Zutritt ist jedermann gestattet.

Gesangverein Concordia e. V.
Samstag, 7. Januar 1928, in den Räumen der Festhalle
Grosser Maskenball
Alle Nähere siehe Plakat-Säulen 9269



FESTHALLE
Sonntag, den 8. Januar von 15.30 Uhr bis 18 Uhr
Konzert der Harmonie-Kapelle
Eintritt: Erwachsene 60 Pfg. Kinder 30 Pfg. Abonnenten
des Stadtgartens zahlen die Hälfte Vorverkauf bei
Stadtgartenleiter Bronner 79

Bad. Kunstverein e. V.
Waldstr. 2.
Ausgestellt vom 31. Dezember bis 19. Januar 1928:
Wolff, BORN Wien: Oelgemälde und Graphik Hans BRASCH Frankfurt: Oelgemälde und Aquarelle, Carl VOCKE Khe.: Oelgemälde u. Aquarelle Gertrud SENTKE Khe.: Tuschezeichnungen u. Graphik; A SPRINGER Khe. Pinsel- u. Kreidzeichnungen.
Geöffnet: Sonntags 11-1 und 2-4 Uhr
Werktags 10-1 und 2-4 Uhr
Wir bitten unsere Mitglieder den Jahresbeitrag 1928 an unserer Kasse oder auf Konten der nächst erhehenden Conten einzulösen zu wollen. Der Beitrag beträgt für die Mitglieder die an der Verlosung teilnehmen wollen - Mk. 8 - für die übrigen Mitglieder - Mk. 6 - 1008
Bank Conten: Rhein. Credit Bank und Bad. Disconto-Bank - Postscheck-Conto. Karlsruhe 26955

Druckarbeiten
aller Art liefert schnell die
Verlag Druckerei
Volksfreund G. m. B. H.

Inventur Ausverkauf

Wir verkaufen **preisig billig!**
Wir führen nur **Gute Qualitäten**
Wir raten Ihnen: **kaufen Sie jetzt!**

DAMEN MANTEL	7.50	12.50	19.50	24.50	29.50
DAMEN KLEIDER	9.50	13.50	16.50	19.50	24.50
DAMEN KOSTÜME	12.50	17.50	24.50	36.50	39.50
KINDER MANTEL	4.50	6.50	8.25	9.75	11.00
PULLOVERS U. WESTEN	2.95	5.75	6.90	9.75	12.50
MORGEN RÖCKE	2.95	4.50	5.90	6.75	9.75

MODELLE UND MODELLKOPIEN zu sensationell billigen Preisen

Landauer

DAS GROSSE SPEZIALHAUS FÜR DAMEN- UND KINDER-KONFEKTION

Zurück:
Dr. med. W. Rosenberg
Facharzt für Haut-, Harnleiden- und Kosmetik
Röntgen- und Lichtbehandlung
Douglasstraße 3 Telefon 1311
Privatklinik: Weinbrennerstraße 7

Jakob Leonhard
Elektrotechn. Installationsgeschäft Karlsruhe
Rüppurrer Str. 90, Telefon 4942
Ausführung von
Kraft- und Lichtanlagen
für Industrie und Hausbedarf
Installationsmaterialien
Beleuchtungskörper u. Motore

Freie Turnerschaft Karlsruhe e. V. - Abt. Mühburg
Sonntag 8. Januar 1928, abends 8 Uhr
im Saale der „Drei Linden“, Rheinstr.
Bühnenschauturnen
Saalöffnung 7 Uhr

Nehmt Musikunterricht
bei der Musiklehrerschaft des Deutschen Musikerverbandes Lehreradressen erhältlich in den Musikalienhandlungen.

Nur 22.- Mk. können Sie bei uns ein **Schlafzimmer-Bild** mit gutem Geldrahmen
V. Schläfers Kunsthandlung, Kaiserstr. 38
zwischen Adler- und Yonenerstr.

KAMMER-Lichtspiele
alsorstraße 108
Telephon 3053, Haltestelle Hirschstraße
zeit ab heute ein Qualitätsprogramm wie es selten in dieser Gütze gezeigt werden kann.
I. Raymond Griffith
in dem großartigen Lustspielschauspiel
Nur zur Probe!
6 Akte Lachen ohne Ende 6 Akte
II. Ein Wild-Westfilm
der unerhörtesten Sensationen aus dem Grenzgebiet der Indianerterritorien
Der brennende Wald
10000 Indianer, Ueberfälle, Verrat und tollkühne Abenteuer

Für die von Freitag, 20. bis einschl. Donnerstag, den 26. Januar, stattfindende Erstaufführung des Films
„Chang“
in den
Residenz-Lichtspielen Waldstraße
hat sich das allgemeine Interesse in den Kreisen des Publikums und der Wissenschaft kund. Sämtliche Gelehrte unserer Stadt haben ihr Interesse für diesen größten Kunst-Kulturfilm aller Zeiten dadurch bewiesen (daß sie größtenteils im voraus Karten schon bestellt haben. Da der Film jugendfrei ist und von der Bildstelle des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht in Berlin als Lehrfilm anerkannt ist.
Ebenso das Beiprogramm:
Leben im Walde
Im afrikanischen Tiergarten
Kindergymnastik
nach Neumann-Neurode
können für sämtl. Schulen, Behörden und diversen Vereinen
Sondervorstellungen
gegeben werden
Der Film „Chang“ gilt als das stärkste Filmergebnis des Jahres!

Union-Theater
Ab Heute! Der große Russenfilm!
Die Todesbarke
7 Akte aus der Zeit der Umwälzung in Rußland, hinter der Front der Wrangelschen Armee, an der Küste des Schwarzen Meeres; in einem Lande also, über das in wenigen Jahren zehnmal der Krieg raste.
Im Beiprogramm:
1. Der gesunde Wintersport: „Schneegymnastik“
2. Amerikanische Groteske
3. Dents Woche



Zeumer's ereignisreicher Ausverkauf

bringt während der Inventurwoche
weitere Vorteile!

Herren-Hüte und Mützen

wie bekannt ermäßigt
Die Serienpreise noch weiter herabgesetzt
Mk. 2.50 3.- 4.- 5.-
Haarfliiz Mk. 7.- 8.- 9.-

Mützen

Mk. .90 1.50 2.50 3.50

Außerdem 10% Bar-
von weiterhin

Zeumer

Karlsruhe, Kaiserstraße 125/127

PRIMA GÄNSEFEDERN

Ich empfehle:
Dannige Gänsefedern zum Selbststreifen M. 1.80-3.00
Kleine Reppfedern, hülfertig M. 4.50-5.00
Weiche Halbdauen, wunderbar hülfend M. 5.50-6.00
Elite 3/4-Dauen M. 6.50-7.00
Gerissene Federn, gut hülfend, M. 3.50, 4.00, 4.50, 5.00
Schneeweiße, dannige M. 5.50-7.00
Wunderbare Dauen M. 5.00-11.-
Vor Kauf verlangen Sie Gratismuster unter Angabe
ob ge- oder ungerissene. Versand per Nachnahme.
Nichtgefällendes nehme auf meine Kosten zurück.
Ernst Weinberg, Neu-Trebbin 76:
Erste Oederbrucher Bettfedern-Dampfwäscherei
und Reinigungsanstalt.

Lungenkrankhe

rinkt Apoth. v. Löhmann's Puumosa
noitoe oder Sirup (auch in Polen) bei
Lungen, Heiserkeit, Bronchialkatarrh
Prof. Dr. K. schreibt: Schon nach we-
nigen Ta. trat Besserung ein, Nachts
schweiß hört auf, Appetit, Gewicht,
Befinden haben sich
in den Apotheken, bestimmt in der
Hol-Apotheke, Kaiserstr. 201.

Mietervereinigung Karlsruhe

(e. V.)

Pfannkuch

Butterabichlag

Frische
Allgäuer Tafelbutter
Fund M. 2.20
Feinste
Holländ. Tafelbutter
Fund M. 2.40

5% Rabatt
Unsere Rabattmarken helfen Ihnen sparen

Pfannkuch

Inventur- Ausverkauf

Verschiedene Waren sind im Preise bis zur Hälfte herabgesetzt.

Baumwollwaren

- Hemdenflanell, hell gestreift, Mtr. 0.88 0.48
- Sportflanell in modernen Streifen Mtr. 0.90 0.58
- Unterrock-Velour, gestreift und einfarbig Mtr. 0.95 0.65
- Bettuch-Biber, doppeltbreit, kräft. Flockkörper, 80 cm breit, Mtr. 0.75 0.63
- Flockpique, Ware Mtr. 1.10 0.95
- Kleiderschotten, doppeltbreit, in 20- oder 40-er Ausführung Mtr. 1.1 0.98 0.75
- Popeline, reine Wolle, groß. Farbensortimente Mtr. 2.45 1.90
- reinwollene Mantelstoffe
140 cm breit, weit unter regulärem Preis Mtr. 6.95 5.50 4.50

Ein Posten Schlafdecken
fabrikhaft billig Stück 1.95 1.45 0.88

Gardinen

- Etamine, 150 cm breit, kariert Mtr. 0.85 0.72
- Etamine-Vitrage, 65 cm breit, Mtr. 0.75 0.58 0.38
- Siedlungs-Gardinen, verschied. Ausführungen Mtr. 1.15 0.98 0.75
- Halbstores, Brise-Bises, Madras-garnituren, leicht angehängt, bedeutend im Preise herabgesetzt.
- Fell-Vorlagen in verschiedenen Größen bis 50% im Preise ermäßigt.

10% Rabatt auf alle nicht im Preise herabgesetzten Waren mit Ausnahme

Karnevalartikel / Maskenstoffe
und Kopfschmuck
in großer Auswahl

Wäsche - Trikotagen

- Damen-Trägerhemden mit Spize oder Hohlsaum Mtr. 0.95
- Damen-Trägerhemden aus u. Hohl- oder Hohlbaumwolle Mtr. 1.45
- Damen-Schlupfhosen Mtr. 0.55
- Damen-Schlupfhosen in vielen Farben Mtr. 1.45
- Damen-Unterziehhosen 1.95 0.95
- Frauen-Untertailen mit u. ohne Aermel Mtr. 1.45
- Unterkleider, Kleeblatt, gestreift, in allen Modelfarben Mtr. 1.75
- Herren-Einsatzhemd Mtr. 1.75
- Herren-Jacken Mtr. 1.45 1.25
- Herren-Unterhosen Mtr. 1.75
- Kinder-Leib- und Seelhosen Mtr. 1.45
- Kinder-Flanellhemd Mtr. 0.98

Besätze

- Marabu, 12.5 cm Farben für Masken-Kostüme Mtr. 0.55
- Moulin-Streifen, 10 cm breit, in allen Modelfarben Mtr. 4.85

Ein Posten Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder,
teils Einzelpaare
fast zur Hälfte des regulären Preises

Strümpfe

- Damenstrümpfe, sch. Doppelsohle u. Hochferse Paar 0.75
- Frauenstrümpfe, B'wolle, gestr. Größe 9-11, Paar 0.8
- Damenstrümpfe, Mako Doppelsohle u. Hochferse Paar 0.95
- Damenstrümpfe, Mako Fädel extra starke Qual. Paar 1.35
- Frauenstrümpfe, Wolle plattiert, gestrickt, Paar 1.45
- Damenstrümpfe, Seidenfaser, sch. Sohle und Hochferse Paar 1.65
- Ein Posten
Waschseid, Damenstrümpfe in mod. Farben, Gelegenheits-Preis Paar 2.45
- Herrensocken, gestrickt, baumw. Paar 0.60
- Herrensocken, baumw. Paar 0.85
- Herrensocken, Wolle, gestrickt Paar 0.95
- Herrensocken, Wolle, feinstreicht Paar 1.45
- Stutzen Wolle Paar 1.45

Handschuhe / Wolle

- Damenhandschuhe, Trikot, farbig Paar 0.75
- Damenhandschuhe, mit gemust. Kante, gestrickt Paar 1.2
- Damenhandschuhe, Wolle, gestrickt P. 1.10
- Herrenhandschuhe, Trikot, schwarz und farbig Paar 0.85
- Konfirmanten-Handschuhe, Glas, Paar 3.95
- Strickwolle, schwarz u. grau, 50 gr 0.33

Herren-Artikel

- Herren-Oberhemden, weiß mit Rippeinsatz, Stück 3.90
- Konfirmantenhemden, Rippeinsatz u. Doppelmanschette, Stück 3.25 2.60
- Herren-Oberhemden, Zephir gestreift, m. Kragen 4.45
- Herren-Oberhemden, Perkal mit schönen Muster, m. Kragen 5.25 3.95
- Herren-Oberhemden, einfarbig, Kragen, große Auswahl, 5.95
- Herren-Mützen, bedeutend herabgesetzt, von 1.15 an
- Herren-Hosensträger, Gummi mit Lederplatte, Paar 0.95 0.55
- Stehumlegekragen, prima 4 fache moderne Form, Stück 0.95 0.50
- Stehkragen, mit Böden, prima 4 fache, Stück 0.45
- Selbstbinder, Kunstseide, ab 0.40
- Selbstbinder, reine Seide, ab 1.25
- Hosensträger, mit Sochenhafter Garnitur, Paar 1.10

Taschentücher

- Herren-Taschentücher, weiß, m. Kante, gestrickt, ab 0.18
- Herren-Taschentücher, bunt, gestrickt, ab 0.18
- Kinder-Taschentücher, Stück 0.18
- Damen-Taschentücher, m. Festenkannte u. gest. Eck, 6 Stück 0.85
- Damen-Taschentücher, mit bunter Kante, ab 0.14

Schmoller

Möbelkäufer - Brautleute

Speise-
Herren-
Schlaf-
Zimmer
Küchen
Polsterwaren
einzelne Möbelsücke

finden Sie bei mir in grosser Auswahl, aussergewöhnlich billige Preise, freie Lieferung
Reelle Bedienung Zahlungs erleichterung

MÖBELHAUS
MAIER WEINHEIMER
KARLSRUHE
Bitte auf Straße und Hausnummer zu achten!
Dem Ratenkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen!

32 Kronen-
strasse Kronen-
strasse 32

Künstlerhilfe
Lotterie zur Unterstützung junger Künstler
berausfaltet vom Ortsausblick der Redakteure: wofür Karlsruhe e. V.
635 Gewinne im Werte von 10 894 Mk.

Zur Auslosung gelangen:
Malpoliten, Ölgemälde, Bronzen, Eisenarbeiten, Stein- u. Holzarbeiten, Graphiken, Briefmarken, Briefe, etc.

Ziehung 15. Februar 1928

Sole sind zu haben bei: G. Schw. Knapp; Volksbuchhandlung, Stadthausstr. 25; in sämtlichen Verkaufsläden der Fa. Pannat; bei den Gewerkschaften und durch Blatte kennt. Geschäften

Besichtigen Sie
unsere Schaufenster
bis 10 Uhr abends beleuchtet.

bestanden Sie unsere
billigen Preise einzel-
ner zurückgesetzter
Beleuchtungskörper
u. elektr. Artikel

Leiblich. Ratenkauf
Beleuchtung
E u. K. Karver
Amalienstraße 25 a
gegenüb. Postscheel
Gekaufte Beleuch-
tungskörper werden
gratis aufgehängt.

Zwangsversteigerung
Montag, den 9. Jan.
1928, vorm. 11 Uhr,
werde ich in Anwesenheit
des Notars gegen bare Zahlung
im Volkstreuhandungs-
wege öffentlich versteigern:

1 Sofa, 1 Schrank,
1 Chaiselongue, 1 Bad-
sitz, 9 Rollen Einweide-
papier, 6 Stb. Büche,
1 Partie allerlei u. eine
Stuh. ca. 5 Jahre alt

Karlsruhe 6. Jan. 1928
Preisgeld 101
Versteigerungsamt

Jazz-Kapelle
3-4 Mann frei
Abend u. Nr. 1029 an das
Volksfreundbüro

Künstlerhilfe
Lotterie zur Unterstützung junger Künstler
berausfaltet vom Ortsausblick der Redakteure: wofür Karlsruhe e. V.
635 Gewinne im Werte von 10 894 Mk.

Zur Auslosung gelangen:
Malpoliten, Ölgemälde, Bronzen, Eisenarbeiten, Stein- u. Holzarbeiten, Graphiken, Briefmarken, Briefe, etc.

Ziehung 15. Februar 1928

Sole sind zu haben bei: G. Schw. Knapp; Volksbuchhandlung, Stadthausstr. 25; in sämtlichen Verkaufsläden der Fa. Pannat; bei den Gewerkschaften und durch Blatte kennt. Geschäften

Während des
Inventur-Verkaufes

10% Rabatt

Rudolf Kutterer
Marktgroßenstraße 32
Aussteuer / Weisswaren
Kleiderstoffe

amtliche Bekanntmachungen

Neue Gas- u. Stromtarife.
Sämtlichen Gas- und Stromabnehmern werden die neuen Gas- und Stromtarife mit erläuterndem Text zugestellt. Jeder Abnehmer kann denjenigen Tarif wählen, bei dem er die niedrigsten Gas- und Strompreise erzielt. Es ist also Sache des einzelnen Gas- und Stromabnehmers, Antrag auf Berechnung des Gas- und Stromverbrauches nach einem besonderen Tarif zu stellen. Unterbreit dieser Antrag, dem erfolgt die Berechnung zu den bisherigen Tarifen (allgemeiner Tarif) mit 18 Pf. je Kubikmeter für Gas, 40 Pf. je Kw. Lichtstrom und 20 Pf. je Kw. Kraftstrom.

Auskunft wird erteilt bei dem unterzeichneten Amt, Raiserstraße 11, Hauptgebäude, Zimmer 10.
Karlsruhe, den 4. Januar 1928. 78
Städtisches Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Amt.

Frauen-Arbeitschule
Karlsruhe, Gartenstraße 47

Beginn sämtlicher Kurse für Handarbeiten usw. am
Montag, 9. Januar, vormittags 8.20 Uhr

Arbeiter, Angestellte u. Beamte
Vereinen sich nach den Belangen der Gewerkschaften u. Arbeiter des Württemberg, des Württembergischen Arbeiterbundes u. der Gewerkschaften mit vereinigter Kraft bei dem einzigen Unternehmen der
Volksfürsorge
Gewerkschaftlich-Gewerkschaftliche Betriebsvereine
Kittungsstellen

Auskunft erteilt in
Materialvertrieb in Karlsruhe
die Redaktionsstelle 16, Karls-
ruhe, Schützenstraße 16 oder der Vorstand der
Volksfürsorge in Bamberg 6, an der Nummer 58/59.

Versteigerung
Montag, den 9. Jan.
1928, vorm. 11 Uhr,
werde ich in Anwesenheit
des Notars gegen bare Zahlung
im Volkstreuhandungs-
wege öffentlich versteigern:

1 Sofa, 1 Schrank,
1 Chaiselongue, 1 Bad-
sitz, 9 Rollen Einweide-
papier, 6 Stb. Büche,
1 Partie allerlei u. eine
Stuh. ca. 5 Jahre alt

Karlsruhe 6. Jan. 1928
Preisgeld 101
Versteigerungsamt

Hesch
Bedienter Stellvertreter
Gottliebstraße 18
Telephon

Arbeiter: Werbet für Euerer Zeitung

Pfannkuch

Orangeren

ff eingetroffen.
Die Ware ist ausgereift und für
5 Stück 20.-, 10 Stück 65.-
5 Stück 25.-, 10 Stück 80.-
5 Stück 30.-, 10 Stück 95.-

Wirtschafts-Obst
3 Fund 45 Pf.
Tafel-Äpfel
Fund 25 Pf.

Sie erhalten auf alles
Rabattmarken!
Berland nach answärts

Pfannkuch

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 7. Januar 1928.

Geschichtskalender

7. Januar. 1529 *Erzbischof Peter Wipac. — 1745 *Montgolfier, Erfinder des Luftschiffs. — 1834 *Wilhelm Reiss, Erfinder des Telephons. — 1896 *Eccard (Universitätsbibliothek). — 1916 *Anthropologe Hermann Klossch. — 1922 Irland nimmt Abkommen mit England (Somerville) an. — 1927 England kauft Flotte in Dantau.

8. Januar. 1867 *Stenograph Wils. Stolz. — 1896 *Französischer Dichter Paul Verlaine. — 1918 Wilson verkündet seine 14 Punkte über Völkerverträge. — 1927 Revolution in Nicaragua. Einmischung Amerikas. — 1927 *Genossenschaft Dr. S. Crüger (Schulze-Dehlsch).

Ausstellung „Die Farbe im Stadtbild“ im Badischen Landesgewerbeamt

Das Problem der Farbe im Stadtbild und das Streben nach befriedigenden Lösungen gab Veranlassung zur Gründung des Bundes zur Förderung der Farbe im Stadtbild, Sitz Hamburg, der in verdienstvoller Weise sich bemüht, in einer Wanderausstellung die Allgemeinheit und insbesondere die Fachwelt mit den Möglichkeiten und den Wirkungen der Farbenanwendung im Stadtbild vertraut zu machen. Den höchsten Veranstaltungsort war vor allem daran gelegen, der Allgemeinheit den heutigen Stand der Frage der farbigen Architektur auch hier zu zeigen, ohne damit alles Schöne als vorbildlich und auf badische Verhältnisse übertragbar hinstellen zu wollen. Man hat längst erkannt, daß die Frage der Farbe bei Gebäuden im Straßensystem und beim freistehenden Einzelhaus nicht so leicht lösbar ist wie viele Laien und auch der ausführende Handwerker schließlich annehmen, die da in vielen Fällen glauben, es heißt bloß anstreichen, in der Farbe, die dem Hausbesitzer oder Tischlermeister gerade gefällt.

Die in der Ausstellung gezeigten Beispiele können weder ohne weiteres noch ganz beliebig und ohne gefühlsmäßige Prüfung blind und an ganz beliebigen Stellen irgend eines Ortes und an jedem beliebigen Orte verwendet werden. Die Ausstellung will außer der Uebersicht, die sie geben soll, lediglich nur Anregungen vermitteln, kann aber keine Vorbilder zu irgend welchen schematischen Anwendungen geben.

Die Farbe im Stadtbild ist eine reine Gefühlssache, bei der der Anwender vor allem zu eigenem Vorteil sich keiner Nachbarschaft anpassen soll. Sein Verdienst soll nicht sein, jeden Vorübergehenden zum Nachteil seiner Umgebung mit allzuhaften Farben anzusprechen: „hier bin ich!“, sondern eine behagliche, wohlthuende, fein empfindende, nicht beleidigende Tönung wird ihm stets größere Anerkennung bringen als ein freches Farbgebahren durch Knalligkeit und Verletzung aller Wohlkonnenheit.

Die Besucher werden auf dem Wege über historische Beispiele im Eingangsaum zunächst in den Stoff eingeführt. Die farbigen Aufnahmestudien und photographierten Wiederlagen der Fassadenmalereien vom Bruchaler Schloß und dem Schloßchen im Kamengarten Karlsruhe bieten bestes Studienmaterial und beweisen die Genauigkeit des Vorhabens bei den erfolgten Restaurierungsarbeiten. Ein Stadtbild und die Schaubausfassade Augsburgs sowie deren prächtiges Einzelblatt geben einen sehr lebendigen Eindruck der alten Fassadenmalereien und des status quo des Aufnahmestandes wieder. Die Buntheit der Architekturbehandlung der Renaissancezeit lassen die Bilder des 1924 neu in Farben gezeichneten Grazer Rathauses und seines Portalbereichs erkennen.

Es folgen Beispiele von Putz- und Holzarchitekturfronten im Sinne der jeweiligen Stilperioden und deren Auswirkung in Mittel- und Norddeutschland.

In der Lichtstimmte lassen die ausgestellten Beispiele eines herrlichen, anerkannt farbigen Künstlers ein schon mehr als 20jähriges Wirken seiner Untersuchungen und farbengefühlsmäßigen Überlegungen und dem Gebiet der Farbe im Stadtbild und Landschaft erkennen. Er zeigt wie in ganz natürlich gefühlter Weise in allen Ländern die Gebäude im Aufbau und Farbe mit der Umgebung verknüpfen sind und hierdurch überzeugend gut wirken. Nur so entsteht Harmonie und wahr, fein gefühlte Kunst. Mit Interesse verfolgt der Besucher, wie sich der Künstler mit der Farbe der Straße den Fassaden, mit dem Festhalten der Hausfarbe und dem Schaulichten, mit Fassadenanstrich und Innenraum usw. auseinandersetzt, wozu er sich bildlicher, durch textliche Einweise erläuteter Beispiele bedient, die auch den kühnsten Stürmer für Buntheit auf alle Fälle ernsthaft zum Nachdenken bringen müssen und auf die durch ganz unüberlegtes und gewissenloses Anstreichen geschaffenen Schwierigkeiten hinweisen. Zurückhaltung in den Farben über auch eine größere Zahl anderer, süddeutscher Arbeiten und wertvolle Lehrmethoden, die gerade an die vielfach als Aufgabe gestellten farbigen Lösungen ganz einfacher schlichter Häuserfronten in ihrer Aneinanderreihung herangehen.

Sehr interessant sind die verschiedenen Ergebnisse der farbigen Behandlung von gleichen Architekturformen, wie sie teils von Beherrschern, teils von Wettbewerbern herrühren. Die Darbietungen gewinnen an Interesse, weil die Ausstellung sich auf das ganze Reichsgebiet erstreckt, der Besucher sich auch mit hierzulande weitestgehenden Architekturen befaßt lernt und auch ortsene badische Sonderfragen farbiger behandelte Stadtbilder wie a. S. Meersburg u. a. Gebäudegruppen teilweise recht glücklichen Lösungen ausgearbeitet erscheinen.

Im allgemeinen fällt auf, daß die norddeutschen Beispiele weit tiefer und kräftiger in den gewählten Tönen gehalten sind, als unsere süddeutschen Proben farbiger Architektur. Ausnahmen sind natürlich beiderseits zu finden.

Im übrigen ist bei den verschiedenen Beispielen vom Fachmann zu beachten, daß die Darsteller von farbigen Fassaden in den wenigsten Fällen den unmittelbaren Wirklichkeit auszustreichenden Farbton darbieten, sondern nur die von ihnen erstrebte Wirkung im Stadtbild wiedergeben wollen, welcher aber in Ton- und Farbwerten andere Farben zu Grunde liegen, als wie sie auf dem Papier aussehen.

Wir bemerken, daß der normale Bestand der Wanderausstellung durch zahlreiche Beispiele für Fassadenanstriche und für Gestaltung von Werbeaufschriften in sehr dankenswerter Weise von der Direktion der staatlichen Kunstgewerbeschule Stuttgart, von der Architekturabteilung der höchsten Technischen Hochschule, vom Staatstechnikum hier, und der Gewerbeschule Karlsruhe bereichert wurden. Wenn die Ausstellung der Allgemeinheit für die Fragen der Farbe im Stadtbild die Augen öffnet und ein gewisses Gefühl dafür erweckt, so wird dieses erst recht von den Berufsangehörigen des Malerfaches zu erwarten sein und es werden auch die Hochschulen und Schulen aus dem Gehaltigen Anregungen und Nutzen und manche Lehre ziehen und ein gewisser idealer und direkter Erfolg der Ausstellung dürfte nicht ausbleiben.

Das wünscht für unser liebes Badener Land

Diito Linde.

Zu hoch eingeschätzt

Die Mannheimer Volkstimme stellt folgende Frage: Warum haben unsere Nachbarstädte Heidelberg und Karlsruhe im Winter Kapelle auf den Eisen der Gleistrafen Straßensbahn und in Mannheim nicht? Ist das Stillschließen unterer Mitbürger und Mitbürgerinnen weniger empfindlich?

Wir müssen leider feststellen, daß der Karlsruher Stadtrat das Stillschließen der Karlsruher Bürger ebensowenig für empfindlich einschätzt wie der Mannheimer Stadtrat das Stillschließen der Mannheimer Bürger, denn auch hier in Karlsruhe gibt es bestimmt die von der Volkstimme erwähnten Tempeln in den Straßenbahnwagen nicht. Die Volkstimme schätzt also den Karlsruher Stadtrat höher ein als er es in diesem Falle verdient.

Gewerkschaftliche Bildungsvorträge

Am Montag, den 9. Januar 1928, abends 8 Uhr, spricht im Volkshaus, Schützenstraße 16 Genosse Reg. Rat Dietrich über „Die Arbeitslosenversicherung“. Dieses Thema ist für die Arbeiterklasse von großer Wichtigkeit, weshalb an dieser Stelle auf den Besuch dieses Bildungsvortrages aufmerksam gemacht wird.

Rückwärtslose Schläufer

Bei der Arbeitsgemeinschaft Karlsruher der Veranlassung sind Redaktionen eingeladen von Füssen rückwärtslose Schläufer, die die härteste Kritik herausfordern. So sehr am Trauweg an der Hornsgründe ein Schläufer einen andern um ohne sich um diesen, der durch den Fall eine erhebliche Verletzung (Kopferbruch) erhalten hatte, auch nur im geringsten zu kümmern. Nicht besser benahmen sich mehrere andere Schläufer, die von dem Verunglückten um Hilfe gebeten wurden, ihm aber kein Gehör schenkten, sondern ruhig weiterliefen. Wie wenig Menschenfreundlichkeit und sportliche Disziplin prägt sich in dem Verhalten dieser „Eckelkrieger“ aus! Wie würde es ihnen summe sein, wenn sie selbst in hilflos bedrängter Lage wären und ihnen gegenüber derart verfahren würde? Ein anderer Fall: Beim Kurhaus Untermarkt war ein Schlitzen zur Bergung eines Verunglückten angefordert worden. Als der Beauftragte des Kurhauses mit dem Schlitzen an Ort und Stelle kam, mußte er erfahren, daß die Sache gar nicht der Rede wert gewesen und der „Verunglückte“ längst weitergefahren sei. Wäre es nicht die gewöhnliche Anstandslosigkeit der Beteiligten gewesen, an das Kurhaus Werbung von der veränderten Sachlage zu machen? Derartige Rückwärtslosigkeiten hilfswilligen Nachbarn gegenüber sind um so unerwünschter, als sie die Gefahr heraufbeschwören, daß die Inanspruchnahmen künftig derartigen Anforderungen gegenüber größere Zurückhaltung beobachten, die Gesamtheit der Sporttreibenden also für die Mühseligkeit einiger weniger zu leiden hat.

(.) Zum Brande im Eisenbahn-Ausbesserungswerk. Der Betrieb der Kesselschmiede wurde gestern in beschränktem Umfang wieder aufgenommen. Ausgenommen ist der mittlere Teil des etwa 100 Meter langen Werkstückgebäudes, ferner ein großer Teil des Dachstuhles. Der Schaden wird auf etwa 15.000 M geschätzt. Ueber die Ursache konnte noch nichts festgestellt werden.

Die Familienkonzerne im „Salmen“, die jemals Sonntags stattfanden, erfreuen sich immer größerer Beliebtheit, was das volle Haus jeden Sonntag am besten beweist. Morgen Sonntag findet wiederum ein solches Konzert statt. (Siehe Inserat.)

Badisches Landesheute. In Gustav Freitag's „Journalisten“, die zum Gedächtnis ihrer Karlsruher Kraufführung vor 75 Jahren am Samstag, 7. Januar, neuinszeniert in Szene gehen, sind neu in Hauptrollen die Damen Ermarth, Genter, Qualier und Müller, sowie die Herren Brand, Dahlen, Gemmede, Ders, Hielt, Kloebe, Leitgeb, Müller, Brüter, Schulze und von der Trend.

Die freie Turnerschaft, Abteilung Mühlburg, veranstaltet morgen, Sonntag, 8. Januar, abends 8 Uhr, im Saale der „Drei Eichen“ ein Bühnenschauspiel „Der Fährmann“, das sicher das Interesse weiter wecken dürfte, da die Abteilung Mühlburg bei ihren Veranstaltungen stets nur Gutes bietet.

Die freireligiöse Gemeinde hält am Sonntag, 8. Januar 1928, vorm. 10 Uhr, im Saale der „Bier Jahreszeiten“, Gebet, 21. ihre Sonntagsgemeinde. Vortrag des Herrn Prediger Saenger über „Vorkämpfer freier Religion III. Kausler“. Der Zutritt ist jedermann gestattet. (Siehe Inserat.)

(.) Das Arbeitsamt Karlsruhe bittet mit der in vorliegender Nummer unseres Blattes erscheinenden Anzeige alle Arbeitgeber des Handwerks, der Industrie, des Groß- und Kleinhandels seiner Abteilung Berufsberatung und Lehrstellenemittlung, Zähringerstraße 45, für Anaben, Gartenstraße 53, für Mädchen, ihre offenen Lehrstellen jeweils laufend mitteilen zu wollen, mit der Versicherung, daß alle Aufträge gewissenhaft und sachgemäß erledigt werden. Mehr und mehr kommen nun im Anschluß an die im Laufe des Winters abgehenden Einmündigungen die Besorgten Eltern mit der Bitte, um Zurechnung einer Lehrstelle für ihre Kinder. Es ist einerseits im Interesse der Arbeiter selbst gelegen, daß die Lehrstellenemittlung über genügend Aufträge verfügt, um die einzelnen Berufsämter individuell zuweisen zu können, andererseits ist es wohl das gemeinsame Bestreben der Arbeitgeber und der Berufsberatung und Lehrstellenemittlung, möglichst allen Lehrstellenjüngern gerecht zu werden.

(.) Statistik der Karlsruher Wacht und Schützengesellschaft m. B. S. für das Jahr 1927. Die Wächter der Gesellschaft haben folgende Unregelmäßigkeiten festgestellt: 3601 Hausüren nach Mitternacht offen und unverschlossen, 95 Keller Türen, 7 Wohnungstüren (Glasabfälle), 472 Fenster im Erdgeschoss, 496 Rollläden im Erdgeschoss und 172 Garagen offen. 4 Fabriken, 61 Lager, 58 Werkstätten und 61 Wirtschaften. Ferner 56 Labentüren, 32 Schaufeln, 60 Büros offen und unverschlossen. 392 Schließel und 12 Schlüsselbünde wurden an Türen gefunden. 178 sonstige Gegenstände, darunter 146 Fahrräder in Höfen und Vorläden unverschlossen. 2725 ruhelos brennende Lichter, darunter 1100 Schaulichtenbeleuchtungen nach Mitternacht, wurden festgestellt. 84mal wurden Verderbe aus gefährlicher Lage befreit oder angebunden. 3 offene Gasbäume, 22 offene Wasserleitungen, 1 überhitzter Heizungsessel und 3 unnlitz laufende Motore wurden festgestellt. 6mal wurden Personen wegen strafbaren Handlungen festgenommen und der Polizei übergeben, ein Eindringling verhaftet, 6mal Anzeige der Polizei erstattet, 2mal bei Unglücksfällen Hilfe geleistet, 247 Hausüren den Einwohnern zum Einlass geöffnet und 27 Abwesenheiten auf Wunsch gemeldet. Insgesamt haben sich die einzelnen Fälle gegenüber dem Vorjahre um das Doppelte vermehrt.

(.) Der neue Stadtplan von Karlsruhe, Beilage zum Karlsruher Adressbuch 1928, liegt nunmehr fertig vor und kann von den Adressbuch-Besitzern beim Verlag Karl Friedrichstraße 14 gegen Auszahlung der roten Bestellkarte kostenlos abgeholt

werden. Der Adressbuch-Stadtplan, auf den allerneuesten Stand gebracht, zeigt erstmals deutlich die künftige Erweiterung des Stadtbildes. Die vielen neuartigen Straßen, die Ende Oktober neu benannt wurden, formen sich hier zu neuen Stadtvierteln, von denen das größte das Gelände zwischen Pfaffen- und Mittelheim völlig ausfüllt. Im Südwesten fällt die Reichstraße besonders auf, im Norden der Hartwald-Sportstraßen. Der Plan stellt in seiner völligen Neubearbeitung einen wertvollen Bestandteil des Adressbuchs dar, er ist nur mit diesem zusammen erhältlich.

Veranstaltungen

Der Gesangsverein „Harmonie“ (Gem. Chor) bezieht heute Samstag, 7. Januar, abends 8 Uhr, im „Volkshaus“, seine diesjährige Weihnachtsfeier. Neben gesungenen Liedern finden ein Theaterstück sowie Tanzvorführungen von Vereinskameraden (8 Damen, 8 Herren) statt. Da sich die Harmonie jederzeit in den Dienst der Arbeiterbewegung stellt, so empfiehlt es sich den Verein auch tatkräftig zu unterstützen, zumal der Eintrittspreis nur 30 Pf. beträgt. Nach Schluß des Programms kommen auch die Tanzlustigen auf ihre Rechnung, da ein Ball stattfindet.

Die Gesellschaft Vora veranstaltet am morgigen Sonntag nachmittags 4 Uhr im „Ziegler“ (Baumwollstraße) eine Weihnachtsfeier. Ein vorzügliches Programm kommt zur Durchführung, worauf schon die Mitglieder wie Gesangsverein „Harmonie“, Badisches Landesheute, Vorturnverein für Körperpflege usw. garantieren. Es stehen alle vergnüglichen Stunden in Aussicht, die zu gewissen Geberrn freundlich eingeladen ist.

Der Donsolosten-Chor, der demnächst hier auftritt, wird, hat es sich besonders während seiner diesjährigen Sommerferien aneignen sein lassen, ein gänzlich neues Programm aufzustellen und einzustudieren. Der Chor geht seines bekannten, jungen Dirigenten, Erich Jacobi, allzu bald, leider nicht nur seines zu berauben, sondern auch die Leistungen des Chores in unerwarteter Arbeit noch weiter zu steigern. Man darf jedenfalls auf die Neukunden im Programm, deren Motive dem unerschöpflichen Quell von eigenartigen Volksliedern des inneren Nordlands entnommen sind, mit Spannung entgegensehen. Das nächste Konzert findet am 13. Januar um 8 Uhr in der Hofkapell statt. Karten sind zu haben bei der Musikalienhandlung Frey Müller, Kaiser-, oder Stadtrathaus.

Der Karlsruher Musikverein findet heute Samstag in familiären Rahmen der Festhalle statt. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorverkaufsstellen im Laufe des Sonntags mittags geschlossen werden und eventuell noch vorräthige Gekarten an der Abendkasse zu erlösen werden erhältlich sind.

Das humoristische Festkonzert des Musikvereins Harmonie am kommenden Sonntag ist ein Konzert zu billigen Eintrittspreisen. Inhaber von Stadtbürgerkarten genießen Ermäßigungen. Alles Nähere ist aus dem Inserat ersichtlich.

Schneewetterbericht. Wien und die Wiener, die täglich ausbelebte große Winterwelt des großen Erfolges wegen bis einschließlich Sonntag, den 15. Januar, prognostiziert werden. Den wertvollen Besuchern wird dringend empfohlen, mit der Kartenführung nicht bis zum Abend zu warten, da in den meisten Fällen die besseren Plätze schon verkauft sind. Speziell für die auswärtigen Gäste dürfte sich eine frühzeitige telefonische Bestätigung der Plätze empfehlen, um nicht Gefahr zu laufen, an der Abendkasse keine Karten mehr zu erhalten. Die Vorstellungen beginnen pünktlich um 8 Uhr, auf die Sonntagvormittags-Vorstellungen wird besonders hingewiesen. (Siehe die Anzeigen.)

Aus den Vororten

Rinheim

Der Turnersbund hält heute Samstag, 7. Januar, abends 8 Uhr, in der „Krone“ seine Generalversammlung ab. Es wird erwartet, daß sämtliche Mitglieder erscheinen. Der Turnrat schon um 7 Uhr.

Gesangsverein „Eintracht“. Auf den am Sonntag, den 8. Januar, abends 7 Uhr, stattfindenden heiteren Osterfesten wird im Saale des Gasthauses zum Schwanen, bei ganz besonders hingewiesen.

Darlingen

Arbeitergesangsverein „Edelweiß“. Wie aus dem Inseratenteil in heutiger Nummer ersichtlich, hält der Verein morgen Sonntag, 8. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zur „Eiche“ seine Generalversammlung ab. Er lädt seine aktiven und passiven Mitglieder, insbesondere die auswärtig wohnenden, freundlichst ein.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Der gestern über der Nordsee gelegene Sturmwindel ist mit einer Geschwindigkeit von 80 Kilometern pro Stunde nach dem Westwind weitergezogen. Im ganzen Land mit Ausnahme des Hochschwarzwaldes ist es erheblich wärmer geworden. Westlich Irland ist eine neue Depression im Anrücken. Es stehen daher neuerdings auffällige Westwinde mit Niederschlägen bevor.

Vorläufige Witterung für Sonntag, den 8. Januar: Wieder auffällige Westwinde, Niederschläge (Hochschwarzwald Schnee), für die Jahreszeit mild.

Schneewetterbericht

Beobachtungen vom Samstag, den 7. Januar, morgens 8 Uhr. Südbayerische-Pfälz: bewölkt, 0 Grad, 2 Zentimeter Schnee, fadenhafte Schneedecke. Unterfranken: heiter, minus 1 Grad, 20 Zentimeter Schnee, 11 bis 15 Zentimeter Neuschnee, etwas verharzt, St. und Rodelbahn mäßig. Württemberg: leichter Schneefall, minus 1 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, 3-5 Zentimeter Neuschnee, etwas verharzt, St. und Rodelbahn gut. Rheinhessen: bewölkt, minus 1 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, 6-10 Zentimeter Neuschnee, etwas verharzt, St. und Rodelbahn gut. Kurpfalz: bewölkt, minus 1 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, etwas verharzt, St. und Rodelbahn mäßig. Neckar: bewölkt, minus 5 Grad, 10 Zentimeter Schneehöhe, etwas verharzt, St. und Rodelbahn mäßig.

Wasserstand des Rheins

Schusterinsel 53, aeft. 8; Rehl 165; Maxau 351, aeft. 2; Mannheim 235, aeft. 2 Zentimeter.

Briefkasten der Redaktion

N. 6. 15. Senden Sie sich an das Auswärtige Amt in Berlin oder an die deutsche Botschaft in Washington, wo Sie Auskunft erhalten werden. Weitere Infos außer dem Porto dürfen kaum entfallen bezug, sind sie sehr gering.

Inventur-Verkauf zu ganz enorm billigen Preisen

Stoffe

Herrenstoffe
Damenstoffe
Seidenstoffe
Aussteuerartikel

empfehlen zum billigsten Preis

Wilh. Braunagel Herrenstraße 7
Kaiserstr. 2 Schloßplatz
Ratenkauf der Beamten-Bank

Billigyn Tfirmun **W. KERN** Billigyn Tfirmun

Kaiserstraße 277

2.90 3.90 5.90 8.90 **Inventur-Verkauf** 95% 1.90 2.90

Jakob Finkelstein g. m. Holz- und Kohlenhandlung b. H. Karl-Friedrichstr. 21 (Rondellplatz) Fernsprecher 6275

Inventur

Ausverkauf... Ausverkauf... Bedeutend herabgesetzte Preise. Am die Hälfte ermäßigt... 10 Prozent Nachlass... 20 Prozent... sie überbieten sich.

Boden liegen, und zeugen von verschwundener Pracht! So lobt sich der Geschäftsmann das Geschäft! Ausgeplündert der Laden! Ausgekauft die Puppen! Diese Erker gleichen am Abend einem Schlachtfeld!

Fünf Personen durch eine einstürzende Mauer erschlagen Paris, 6. Jan. Nach einer Inventurmeldung aus Casablanca ereignete sich in Setiat nachts dadurch ein schweres Unglück, daß eine Mauer auf ein Feld stürzte, in dem sich eine aus sieben Personen bestehende Eingeborenenfamilie befand.

Mißglückter Raubüberfall Berlin, 7. Jan. Ein 17jähriger Raffentote wurde gestern mittag, als er von einer Zweigstelle der Darmstädter Bank einen Betrag von 5300 M abgeholt hatte, im Sauskur überfallen.

Schredensat einer Mutter Berlin, 6. Jan. Heute früh hing in Cöthen bei Dessau die Ehefrau Efriede Jahn ihre drei Kinder an einer Zunderkammer auf.

Europa-Rundflug mit leichtem Flugzeug Wien, 7. Jan. Gestern sind die deutsch-amerikanischen Piloten Willibald Alberti Soppelt und Georges Erk in schlechtem Wetter auf ihrem Europaflug auf dem Flugfeld in Wien gelandet.

Table with 5 columns: City, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar. Lists exchange rates for Amsterdam, London, Paris, etc.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Aus der Stadt Durlach

Aus der Stadtratssitzung vom 4. Januar Als Nachfolgerin für die verstorbene Frau Stadtrat Knecht hat Frau Hilke Paul Witte in den Stadtrat eintrat.

Aus aller Welt

Geldsendung aus Amerika Paris, 6. Jan. Der französische Dampfer „Rochambeau“ ist am Freitag mit einer für die Bank von Frankreich bestimmten Goldsendung von 16 Millionen Dollar in Le Havre einetroffen.

Explosionsunglück in einer Maschinenfabrik Kustadt bei Coburg, 6. Jan. In dem neuen Berlin-Explosivfabrik gestern nachmittag in der Maschinenfabrik Georg Dörfling.

Zwei Todesopfer einer Ammoniakexplosion Rotterdam, 6. Jan. Auf dem Dampfer „Baarn“ der Agf. Niederländische Dampfschiffahrtsgesellschaft ist gestern nachmittag beim Verladen von Glycerin in den Kühlräumen eine Ammoniakexplosion entstanden.

Briefkasten der Redaktion

N. 25. Die Wochenhilfe erhält die Ehefrau Isomern der Ehemann in den letzten 2 Jahren vor der Niederkunft mindestens 10 Monate hindurch oder im letzten Jahre vor der Niederkunft mindestens 6 Monate hindurch gegen Krankheit versichert war.

4-voltige Doppel-Glaszellen Table with columns: Type, Leist., Std. m. D.2 Am., Preis

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. RUNDFUNK Stuttgart Welle 379,7 Freiburg Welle 577

Table with columns: Day, Time, Program Name, Location. Lists radio programs for Sunday, Monday, Tuesday, Wednesday, Thursday, Friday, Saturday.

RADIO-KÖNIG Kaiserstraße 112 Telefon 2141 Neue Volksgeräte mit Lautsprecher u. Antennenmaterial komplet 150,-

Alfred Luscher, Dresden-Strehl. 4-voltige Doppel-Glaszellen. Table with columns: Type, Leist., Std. m. D.2 Am., Preis

Advertisement for Radio-König, including contact information and product details.

Large advertisement for Radio-König, featuring a large image of a radio and detailed text about their products and services.



Ausführung von binderlosen
Hallenkonstruktionen, beson-
ders geeignet für Turnhallen
und Saalbauten

Bad. Hallenbau-Gesellschaft

Fernsprech-Anschluß Nr. 770
Bankkonto: Rhein. Creditbank, Niederlassung Karlsruhe
Postscheck-Konto 79430 Karlsruhe
Karlsruhe (Baden) Nokkstraße 20

Bauhütte Karlsruhe

Gemeinnützige Baugesellschaft m. b. H.
Büro: Marlenstr. 96 Tel. 5200 Lager: Rotteckstr. 17
Bauausführungen aller Art
Abteilungen für Hochbau, Tiefbau, Eisenbeton-
bau, Zimmerer, Dachdeckungen, Gips-, Glaserei
und Schreinerer, Terrazzo- und Plattenarbeiten

Übernahme
ganzer Bauprojekte bis zur
schlüsselfertigen Herstellung
Besondere Preisermäßigung bei
Reparaturen in den Winter-
monaten

Reiche Auswahl in Pelzwaren

bietet das
Pelzwaren-Spezialgeschäft
August Sauerwein
Kaiserstraße 170 — Telephon Nr. 1528
Eigene Werkstätte



Kauft deutschen Betriebsstoff B.V. Benzol - B.V. Aral

Tankstellen bei: E. & K. Karrer, Amalienstraße 26 a
Theodor Zwecker, Durlacher Allee 10
Friedrich Schönthal, Breitestr. 27
Raab Karcher G. m. b. H., Rheinhafen

Mütter Gebt Euren Kindern Kraft u. Gesundheit

durch
MAKA-KALK-ZWIEBACK
Knochenbildend, heilend, wohlschmeckend

P. M. Gräfinger / Rastatt

Manufaktur-Waren aller Art
Herren- und Damen-Kleiderstoffe
Ausstattungs-Artikel
Damen-, Kinder- und Herren-Kon-
fektion
Teppiche / Läufer / Linoleum
Damen- und Herren-Wäsche
Große Auswahl Billige Preise

Kauft „Weilschuh“

den Schuh für jeden Beruf und Zweck
S. Weil & Söhne
Schuh-Fabrik
Rastatt (Baden)

Billige Wiederherstellung

aller beschädigten Puppen
Anfertigung von Puppen-Per-
rücken, auch von mitgebrach-
ten Haaren, billigst
Verkauf von Puppen-
und Puppen-Artikeln
zu billigen Preisen

Puppen-Bieler

Karlsruhe Kaiserstr. 223
westl. der Hauptpost
Erste Karlsruher
Puppen-Klinik

Damen-Moden

Qualitätsware
zu billigen Preisen

Frau M. Eifenhardt

Kaiserstraße 50 a
Ecke Adlerstraße

Das Wichtigste in der Wohnung ist die Heizung

Kachelöfen machen jeden Raum
schön, heizen behaglich und sind
sparsam im Brennstoff-Verbrauch

Emil Löw / Oos Kachelofen-Fabrik

Holzbearbeitungsmaschinen Isidor Kaufmann

Büro und Lager: Kreuzstraße 21
Telephon 900
Fabrik: Rinthelmerstraße 9a

Badisches Blechpackungswerk

G. m. b. H. Karlsruhe-Knieling
Telephon 4708 Drahtanschrift: Blechpackung

Herstellung von
Blechpackungen aller Art
blank, lackiert und bedruckt

Spezialität:
REKLAME-PLAKATE

Christian Beck Karlsruhe- Rüppurr

Telephon Nr. 3718

Haus- und Küchengeräte
Bade-Einrichtungen
Gas- und Kohlenherde
Nur erstklassige Fabrikate!

August Schaler, Karlsruhe

Gegründet 1875
Fabrik: Roonstr. 24 Lagerplatz: Klauerechtstr. 9 Telephon 435

Fenster-, Türen- und Möbelfabrik
Glaserei / Schaufenster-Anlagen
Laden-Einrichtungen

Kleider-Stoffe

- Dopeline
- Kipse
- Seiden
- Ottomane
- Flausche
- Samte



Drollinger-Gold

Eiernudeln Eierstifte
Eiermacaroni

werden nur aus al. erbestem Hart-
weizenmehl in Verbindung mit
höchstem Eiergehalt hergestellt

Paul Drollinger Fabrik
Karlsruhe-Rheinhafen

Steter Eingang in Neuheiten wie
Kinder- und Damen-Mäntel
Kleider, Kostüme und Strickjacken
Knaben- und Herren-Paletots
Knaben- und Herren-Anzüge
Gummimäntel etc.
Berufskleidung jeder Art

Gebr. Blechner Nachf. Rastatt

Valentin Haitz

Rheinstraße 13 Fernsprecher 691

Elektr. Anlagen jeder Art
und Größe
Motore, Apparate für alle Zwecke
Beleuchtungskörper
Freileitungen Radioanlagen

Grund & Oehmichen

Waldstraße 26 Karlsruhe i. B. Telephon 520

Ausführung elektrischer Licht-
und Kraft Anlagen, Elektrische
Beleuchtungs-Körper, Koch- u.
Heizapparate, Staubsauger etc.

H. ALLGEIER

Telephon 1951

Mineralwasser und Fabrik
für alkoholfreie Getränke

DURLACHER-ALLEE Nr. 25

Trink Huttenkreuz
Auch Dich erfreut's

Brauerei Huttenkreuz Ettlingen

Spezialbier: **ST. „MARTINS-BIER“**



Sonderanfertigung von
Beleuchtungskörper
Metallbuchstaben
Lichtreklame

Kunstgewerbliche Metallarbeiten
Wilhelm Weiß
Fernspr. 4121 Karlsruhe Steinstr. 14



Die große Dauermöbelschau

im Markgräflichen Palais
am Rondellplatz

übt nach wie vor die größte Anziehungskraft aus. — Bisher ca. 40000 Besucher

Preiswerte und formschöne Möbel in wohnlicher Aufmachung

Zahlungs-Erleichterung — Franko-Lieferung

INHABER: ERICH RUDOLFF

Ueber 100 Musterzimmer

Eintritt frei 1/9—1/7 Uhr

Mitglied des Ratenkaufabkommens der Badischen Beamtenschaft



KARL DÜRR HOLZ- UND KOHLEN-HANDLUNG

Degenfeldstraße 13

Telephon Nr. 499

KAUFT HAID & NEU-NÄHMASCHINEN

SIE VEREINEN 70 JÄHRIGE ZUSAMMENARBEIT VON JNGENIEUREN u. ARBEITERN
UND SIND GEGEN GERINGE ANZAHLUNG u. BEQUEME MONATSRATEN ZU HABEN



Während des

Inventur-Ausverkaufs

gewähre ich auf die gesamten Lagerbestände wie

Teppiche, Bettvorlagen, Verbinder, Reise-, Auto-, Tisch- und Diwan-Decken, Wandbehänge, Läuferstoffe, Kokosläufer, Felle

10 Prozent Rabatt

Teppich-Haus Carl Kaufmann
Kaiserstraße 157 KARLSRUHE 1 Treppe hoch
Gegenüber der Rheinischen Creditbank

Inventur-Verkauf

vom 7. bis 16. Januar

Enorm billige Preise

und

10% Rabatt

Bei meinen ohnedies weit und breit als billig bekannten Preisen für gute Waren ist dies eine außergewöhnlich günstige, unübertreffbare Einkaufs-Gelegenheit

HERTENSTEIN

lah. Fritz Kuch Ecke Erbprinzen- und Herrenstr. 25

Herren- und Damenkleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaren, Aussteuer-Artikel, Wäsche, Schürzen, Trikotagen usw.

Besichtigen Sie meine acht Schaufenster!

Berufskleider-Fabrik

Eisold-Hauswalde

Verkaufsstelle: Zirkel 25a beim Tageblatt

Starke Arbeitsanzüge	übl. Preis Mk 10.50 zu nur Mk 8.-
Dickwarme Arbeitsanzüge	„ „ 14.- „ „ 10.50
Schwere solide Manchesterhosen	„ „ 13.50 „ „ 10.-
Schwere solide Tuchhosen	„ „ 13.50 „ „ 10.-
Schwere solide Manchesterjoppen	„ „ 30.00 „ „ 22.50
Schwere solide Lod.-u. Tuchjoppen	„ „ 25.00 „ „ 18.-
Leichtklassige solide Windjoppen	„ „ 20.00 „ „ 15.-

Spezialzüge in Reitcord - Loden - Manchester sowie Saccoanzüge
übl. Preis Mk 60.- bis 75.- zu nur Mk 45.- bis Mk 55.-

Keine minderwertigen, sondern nur erstklassige Qualitäten.
Je nach Preislage in 2- bis 3maligen Wochenzahlungen.

Arbeitgeber

des Handwerks, der Industrie, des Groß- und Kleinhandels

7. Jahrgang
Sprechen Sie Ihre offenen Verhältnisse für Anaben und Mädchen laufend der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung des Arbeitsamtes Karlsruhe

Arbeitsamt Karlsruhe
Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung
Für Mädchen: Sprechstunden 33
Für Anaben: Sprechstunden 45
Sprechstunden Montag 9-12 Uhr, Freitag 1-3-6 Uhr,
Samstag 8-12 Uhr, Sonntag 8-12 Uhr
Telefon 5270-5274

Stenographie

Anfänger- und Fortbildungs-Kurse in

Einheits-Kurzschrift

beginnen am Dienstag, 10. Januar, abends 8 Uhr, in der Markgrafenschule (alte Kreuz- und Markgrafenschule)

Mäßige Kursgebühren
Erfahrene Lehrkräfte

Kurzschriftverein 1905

Statt besonderer Anzeige.

Schmerzhaft teilten wir allen Freunden und Bekannten mit, daß unser geliebter Vater

Frik Krüger

nach langem Leiden heute morgen um 3 Uhr verschieden ist.

Baden-Baden, den 6. Januar 1928

Albertine Krüger
Frieda Müller, geb. Krüger
Robert Krüger

Sozialdem. Partei Wörtsch

Lodesanzeige.

Nach nur 5 tägiger Krankheit verschied an Lungenerkrankung unser langjähriges Mitglied

Wilhelm Burkart

Schleifer

Ehre seinem Andenken!

Beerdigung: Samstag, den 7. Januar, nachmittags 2 Uhr.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste dankt

Familien Frohmann und Schnauffer
nebst Angehörigen.

Arbeiter-Gesangverein „Bruderbund“ Wörtsch

Lodes-Anzeige.

Am 6. Januar 1928, früh 3 Uhr, verschied unser

Sangesgenosse Wilhelm Burkart

1. Vorstand des Arbeitergesangvereins „Bruderbund“ langjähriger Wirt zum Löwen in Wörtsch

Ein alter treuer Mitbewohner Sangesgenosse hat uns der Tod dahingerafft. Wie die Familie, so trauert auch der Verein um ihn. Wir werden feierlich nie vergessen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 1-3 Uhr statt.

Praktische Geschenke!

Radioanlagen

Betriebsfertige

nur echte Fabrikate

günstige Zahlungsbedingung

Interessenten erbeten um Nr. 473 an d. Volksfreund

Danksagung.

Jedem der an Rheumatismus, Gicht oder Gicht leidet, teile ich gern kostenfrei mit, was mich schnell und billig kurierte. 15 Bgl. für Nachfragen erbeten. Gult, 1714 hat Schützenmühl, Dramenburg, Schönefeld Nr. 42

Billige Bücher

während des Inventur-Verkaufs

Modernes Antiquariat Restauflagen Unbenutzte antiquar. Exemplare

Die Bücher der neuen Serapionenbrüder

Jeder Band gebunden auf solchem Papier statt 1,75 6.- nur 1,75

Ludwig Tieck Straußfedern Bde. Karl Immermann Der neue Pygmalion. de la Motte Fouqué Undine und andere Erzählungen. Carl Wilhelm Costessa Kleine Geschichten und Hoffmanns. Carl Wilhelm Costessa Märchen und Nachtstücke. Serapionische Erzählungen. de la Motte Fouqué Gespenster, Ager und Rittergeschichten. Romantische Erzählungen.

Interhaltungsromane

Jeder Band in Ganzleinen gebunden nur 1,65

Ivan Diabolus. Galgenvögel. schreck. Die Vogelkrieger. Zersch. O'schpui. Schirko. u. Ise Isenose. Bilse. Götter. Mühlen. Nelius Der Mann aus dem Jenseits. Durchleuchtet Frau Gildenwerth. Lint Die Welt über Sophus Salander

Deutsche Geschichte

von Karl Brandt, in 10 Bänden. 10.- nur 2,45

Die Kunstwelt

Deutsche Zeitschrift für die bildende Kunst. Verschiedene Hefte. Jedes Hef 45.-

August Strindberg von H. Eßwep mit 18 Bildnissen in Halbleder gebunden, statt 10.- nur 1,85

Deutsche Klassiker-Bibliothek

Mit Erläuterungen und Biographien. Klare Schrift, geschmackvoll gebunden. Jed. Band früh 3.- jetzt nur 1,35

Chamisso Werke 2 Bd. 1902 S. 1.- nur 532.-
Göthe Werke 1.- nur 840.-
Grillparzer Werke 4.- nur 3200.-
Heibel Werke 3.- nur 1834.-
Heibel Werke 6.- nur 4500.-
Heine Werke 5.- nur 3828.-
Holderlin Werke 1.- nur 672.-
Des Knaben Wunderhorn 1.- nur 896.-
Lenau Werke 1.- nur 385.-
Lessing Werke 2.- nur 1471.-

Gedanken und Erinnerungen

von Otto Fürst von Blumencron. 3 Bde. gebunden statt 8,80 zusammen 3,25

Adlersfeld Balleström-Romane

Jeder Band 1,75 geb. statt 4.- nur 1,75

Die Rechnung ohne den Wirt. Der Jaupferenturm. Das wogende Licht. Espe. Der Roman eines Königtums

Das Buch der Liebe

Herausgegeben von Ernst 2 Bde. geb. 2,95 in Halbleder 3,50

Alt-Wiener Kalender

1922 mit 31 Abbildungen 65.-

Jerome K. Jerome

Alle Wege führen nach Golgatha. gebunden statt 4.- Mk. nur 1,25

Volhagen und Klasinger-Volkbücher

Jeder Band früher bis 85.- jetzt nur 85.-

Hans Thoma mit 67 Abbildungen, darunter 5 farbigen. Albrecht Dürer mit 60 Abbildungen, darunter 6 farbigen. Raffael mit 62 Abbildungen, darunter 5 farbigen. Wilhelm Busch mit 58 Abbildungen, Ernst Moritz Arndt mit 45 Abbildungen. Die Mark Brandenburg mit 68 Abbildungen, darunter 12 farbigen und 1 Karte. Der Hausgarten mit 56 Abbildungen, darunter 29 farbigen. Verlorenes Land - Deutsches Land mit 76 Abbildungen, darunter 12 farbigen.

Volkbücher der Geschichte

40.-

Jeder Band nur 40.-

Kaiser Franz Joseph I. mit 38 Abbildungen. Luitpold Prinz-Regent v. Bayern mit 34 Abbildungen. Jurek von Wartenburg mit 31 Abbildungen. Der Große Kurfürst mit 27 Abbildungen.

Das Stachelochsen

Herausgegeben von Hans Reimann, verschiedene Nummern. Jede Nummer 9.- statt 1.- nur 25.-

Georg Büchner

Sämtliche poetische Werke. Herausgegeben und eingeleitet von Arnold Zweig. In Ballonleinen gebunden 3,50 statt 7,50

Goncourt

Der Roman eines Dienstmädchens in 1,95 Ganzleinen gebund. nur



Winchermann G.m.b.H.

Stefanienstraße 94 Telefon 815

Waschenofen, Herd, mittl. Bgl. gut erhalt. zu verk. Preis 5 Mk. Sch. 239

Schuhardt. 11. b. 2. Et.

Farben, Lacke etc.

gebrauchsfertig

für Anstriche aller Art

verteil. i. Farbenhaus Hausw. Waldstr. 13, b. Colosseum.

Rastatter Anzeigen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsgruppe Rastatt.

Am Donnerstag, den 12. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, findet im kleinen Saal der „Krone“ unsere diesjährige


Ordentl. Generalversammlung

statt. Tagesordnung:

- Geschäfts- und Kassenbericht
- Entlastung des alten und Wahl des neuen Vorstandes
- Berichtseres.

Es bitten jedoch die Altigen als auch die passiven Kameraden um pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.



Stadt Sparkasse KARLSRUHE

u. ihre Annahmestellen für Spar- u. Giro-Einlagen

A: Ludwig Bühler, Lachnerstr. 14
B: Wilh. Hofmeister, Philippstr. 14
C: Karl Holzschuh, Werderplatz 48

Das Hereinnehmen von Spar- u. Giro-Geldern durch die Annahmestellen erfolgt unter den gleichen Bedingungen wie bei der Sparkasse selbst

Inventur Ausverkauf

Nach der alljährlichen Inventur-Aufnahme müssen die Lager geräumt werden, um neuer Ware Platz zu machen. Sorgfältigste Vorbereitung dieses Verkaufes sichert meiner Kundschaft enorme Kaufvorteile!

Keine Abgabe an Wiederverkäufer! **Nur durchaus gute Qualitäten** Nur soweit der Vorrat reicht! Kein Umtausch der Ausverkaufsware!

Damen-Wäsche, Bett-Wäsche

- Damen-Trägerhemden mit Barmer Bogen . Stück 0.70
- Damen-Trägerhemden aus gutem Wäschestoff mit breiter Stickerei Stück 1.95
- Damen-Achselfüßhemden mit Hohlraum-Verarbeitung Stück 1.45
- Damen-Achselfüßhemden a. gut. Wäschestoff mit Stickerei Stück 2.10
- Damen-Achselfüßhemden Croisé, mit Fältchen od. Frauenhemden m. Barm. Bogen ¼ Arm Stück 1.85
- Damen-Beinkleider geschloss., m. Barm. Bog. Stück 1.35
- Damen-Beinkleider geschloss., m. br. Stück St. 2.30
- Damen-Beinkleider Croisé, im Stoff festoniert St. 1.95
- Damen-Nachtlack Croisé, mit Umlegekragen u. Barmer Bogen Stück 2.40
- Damen-Nachtlack Croisé, mit Bühlkragen und Hohlraum-Verarbeitung Stück 3.20
- Damen-Nachthemden Kimono mit Hohlraum-Verarbeitung Stück 1.75
- Damen-Nachthemden Kimono mit Stickerei und Barmer Bogen Stück 2.60
- Damen-Prinzebrücke mit Hohlraum-Verarb. St. 1.95
- Damen-Prinzebrücke mit Stickerei Stück 2.40
- Damen-Prinzebrücke mit Valenciennes Stück 3.40
- Damen-Garnituren: Hemd und Hose mit bunter Kante, mit Hohlraum-Verarbeitung u. bestickt. zus. 3.95
- dazu passend: Prinzebrück Stück 2.95
- dazu passend: Nachthemd Stück 3.95

Leicht angestrichene Kinderwäsche

- Ein Posten angestrichener Kinderwäsche in verschiedenen Größen besonders billig.
- Gestrickte Kinder-Röckchen Baumwolle . Stück 0.75
 - Gestrickte Kinder-Röckchen m. Arm. Baumw. 0.95
 - Kissen glatt Stück 0.95
 - Kissen Bogen genäht Stück 1.25
 - Kissen mit Hohlraum-Verarb. u. bestickt St. 1.95
 - Frotteer-Handtuch bunt gestreift, 40/90 Stück 0.55
 - Frotteer-Handtuch bunt gestreift, 40/90 Stück 0.85
 - Frotteer-Handtuch Jacq. m. bunt. Kante, 45/97 St. 1.10
 - Frotteer-Handtuch Ia Qualität, 50/100 Stück 1.95
 - Frotteer-Handtuch Ia Qual. bunt gestr. 55/110 St. 2.40
 - Frotteer-Handtuch Ia Jacquard uni, weiß 60/120 St. 2.95

Herren-Artikel

- Herren-Oberhemd, Batist, uni Stück 2.50
- Herren-Oberhemd, Perkal, gestreift Stück 2.90
- Herren-Oberhemd, uni, m. Doppelmansch, Stück 3.50
- Herren-Oberhemd, uni, Popeline u. Batist Stück 3.50
- Herren-Oberhemd, Zebr, gestreift u. uni, Stück 4.50
- Herren-Nachthemd, Schüring Stück 5.20
- Herren-Schillerhemd, gestreift Stück 3.90
- Herren-Schillerhemd, uni Stück 4.90
- Herren-Schulmlegekragen, Resposten Stück 0.15
- Herren-Sportkragen, Figür Stück 0.15
- Herren-Siehkragen mit Eck, 4fach Mako, Stück 0.45
- Herren-Siehkragen, med. Form Stück 0.55
- Herren-Garnitur, Jacke und Hose Stück 3.50
- Herren-Sportstutzen, reine Wolle Paar 1.95
- Herren-Fütterhose, grau Paar 2.90
- Herren-Socken, Baumwolle, uni Paar 0.30
- Herren-Socken, Baumwolle, gestreift Paar 0.35
- Herren-Socken, Baumwolle, gemustert Paar 0.40
- Herren-Socken, echt Mako, uni Paar 0.55
- Herren-Socken, reine Wolle, grau, gestrickt, Paar 0.95
- Herren-Socken, reine Wolle, beige, farbig, Paar 1.45

Gardinen / Tischdecken

- Stores-Etamin, mit Einsatz und Spitze 0.95
- Stores-Etamin, mit Einsatz und Spitze 1.95
- Stores-Etamin, mit Fileteinsatz und Spitze 3.20
- Stores-Füll mit schönem Muster 4.90
- Stores-Handarbeit mit Fileteinsatz u. Filetmotiven weiß und ecru 5.30
- Brise-Bises in Etamin m. Fileteinsatz u. Spitze 50/70 0.95
- Brise-Bises in Tüll mit Einsatz und Spitze, 50/65 1.10
- Spanngardinenstoff für Küche, bunt gestr., Meter 65 cm breit 0.55
- Gardinenstoff, weiß Tüll, für Spanngardinen 130 cm breit Meter 1.40
- Stoffe für Madras-Gardinen, gestreift und gebäumt 130 cm breit Meter 2.20
- Bettdecken-Etamin mit Einsatz, 2betig 4.90
- Kaffee-Decken, bunt, 120/120 cm 1.95
- Kaffee-Decken, bunt, 120/150 cm 2.95
- Zebr-Decken, kariert, 110/110 cm 1.50
- Künstler-Decken in schönen bunt. Farb., 130/160 4.90
- Tischdecken, bunt gemustert, 125/150 cm 7.50
- Etamine, 150 cm breit 0.70

Tischwäsche, Stickereien

- Größe Auswahl in Badetüchern u. Tischwäsche.
- Tischtuch Jacquard-Muster 110/110 Stück 1.95
 - Tischtuch Jacquard-Muster Halbleinen 110/110 St. 2.60
 - Tischtuch Jacquard-Muster Halbleinen 150/150 St. 4.40
 - Kaffeegedeck mit 6 Servietten 110/110 mit bunter Kante 2.50
 - Stickerel Coupon 4.60 m Stück 0.95
 - Stickerel Coupon 3.05 m, hübsche Muster St. 1.95
 - Hemden-Passon m. Klöppelinsatz u. Spitzen 3 St. 0.95
 - Hemden-Passon mit Sticker, gute Ausfüh. St. 0.90
 - Hemden-Passon Handklöppel St. 1.60

Manufakturwaren

- Hemdentuche, nur gute Qualität Mr. 1.10
- Mako-Batist Mr. 1.40
- 10 Mr. Wäschetuch „Käthe“ Coupon 12.25
- 10 Mr. Wäschetuch „Lotte“ Coupon 8.25
- Finette, 80 breit Mr. 1.60
- Rauh-Piqué 80 breit, gute Qualität Mr. 1.45
- Damast, 130 breit, weiß gestreift Mr. 1.70
- Damast, 130 breit, weiß, schöne Muster Mr. 1.95
- Damast, 130 breit, extra billig, weiß mit bunten Streifen Mr. 2.20
- Handtuchstoffe, weiß Gerstenkorn mit rot. Kante, 42 breit Mr. 0.38
- Handtuchstoffe, weiß Gerstenkorn Mr. 0.50
- Handtuchstoffe, rot kariert, 40 breit Mr. 0.65
- Handtuchstoffe, reinleim, rot u. blau kar. 55 brt. Mr. 1.10
- Handtuchstoffe, grau, 46 breit Mr. 0.75
- Rohnessel, ca. 80 breit Mr. 0.58
- Rohnessel, 140 breit, schwere Ware Mr. 0.98
- Rohness-l. 150 breit, schwere Bettuchware Mr. 1.40
- Bettkattun, 80 breit, schöne Muster Mr. 1.00
- Bettkattun, 130 breit, gute Qualität Mr. 1.50
- Schürzenstoffe, ca. 120 breit, schöne Dessin Mr. 1.40
- Schürzen u. Kleiderzeffir, einfarbig, 70 brt. Mr. 0.95
- Halbleinen, 150 breit, für Bettücher Mr. 1.95
- Halbleinen mit verstrickt. Mitte, besond. preisw. Mr. 3.20
- Haustuch, 160 breit, schwere Qualität Mr. 2.25
- Crotonne 160 breit, für Bettücher Mr. 2.95
- Halbleinen, 80 breit, für Kissen Mr. 1.45
- Haustuch, 80 breit, für Kissen Mr. 1.10
- Wandel-Molton, 80 breit, weiß u. creme Mr. 1.00
- Bettuch-Biber, 150 breit, für Bettücher Mr. 1.95
- Bettuch-Biber, 150 breit, für Bettücher Mr. 2.70
- Bettücher, farbig, 140/100 Stück 3.10
- Bettücher, farbig, 150/220 Stück 5.40
- Bettücher, weiß mit bunten Streifen 140/190 Stk. 4.95
- Bettücher, weiß mit bunten Streifen 150/220 Stk. 5.40
- Ein Posten halbwooll. Schlafdecken, 140/190 Stk. 4.50

Wollwaren

- Damen-Pullover, Kunstseide, mit Kragen 2.90
- Damen-Pullover, Wolle mit Seide 7.40
- Herren-Pullover, reine Wolle, ohne Kragen 7.90
- Herren-Pullover, reine Wolle, mit Kragen 8.50
- Damen- u. Herren-Westen, rein. Wollgestrickt 7.90 4.40
- Kinder-Westen, Wolle mit Seide, gemust. Gr. 35 2.60 1.10
- Kinder-Westen, Wollplatt, m. Kragen Gr. 35 2.50
- Kinder-Pullover, Wollplatt, m. Seide, gemustert Gr. 35 3.20
- Gamaschen-Anzug, 4teilig Größe 35 9.50
- Baby-Überjäckchen, reine Wolle von 0.95 an
- Baby-Garnituren, reine Wolle von 1.95 an
- Baby-Mäntchen, Handarbeit z. Aussuchen von 0.50 an

Schürzen

- Kleiderschürzen, gestreift u. uni, Zebr. St. 1.95 1.50
- Kleiderschürzen, Zebr. indanhr. farb St. 3.50 2.95 1.95
- Kleiderschürzen, Satin u. Zebr. St. 4.95 3.95
- Damen-Bundschürzen, u. Wiener Form, Wäschestoff Stück 2.20 1.20
- Schwarze Küsterschürzen, Band und Wiener Form Stück 2.20 1.95 1.50
- Kinderschürzen, Satin u. Wäschstoff Gr. 40-60 St. 1.00
- Kinderschürzen, Satin u. Wäschstoff Gr. 65-80 St. 1.80 1.20
- 1 Posten graue und weiße Reformkleidchen in allen Größen Stück 1.20 0.75
- Korsett, prima Drell Stück 1.95
- Hüfthalter, guter Sitz, Damase Stück 1.10
- Büstenhalter, Trik. u. fes. Stoff St. 1.10 0.95 0.85 0.75 0.50

Strümpfe

- Damen-Strümpfe, Baumwolle, gewebt Paar 0.18
- Damen-Strümpfe mit Doppelferse u. Spitze Paar 0.30
- Damen-Strümpfe mit Doppels. u. Hochf. farb. Paar 0.58
- Damen-Strümpfe, Kl. Wäsche, farbig, m. Doppelsöhle und Hocheferse Paar 0.85
- Damen-Strümpfe, prima Flor mit buntem Rand, Doppelsöhle und Hocheferse Paar 0.85
- Damen-Strümpfe, prima ägyptisch Mako m. Doppelsöhle und Hocheferse Paar 0.95
- Damen-Strümpfe, Seidenf. farbig und schwarz mit Doppelsöhle Paar 1.10
- Damen-Strümpfe, Ia Mako, farb. mit Doppels. Paar 1.50
- Damen-Strümpfe, Seidenf. „Pil d'ecosse“ m. vierfacher Sohle und Hocheferse, farbig Paar 1.95
- Damen-Strümpfe, Burchard's Spezial-Seidenf. mit 4facher Sohle, Schöle schwarz u. farb. Paar 2.60
- Burchard's 6facher Seidenf. Strumpf, schwarz und farbig Paar 3.20
- Damen-Strümpfe, Wäsche, schw. u. farbig Paar 2.60
- Damen-Strümpfe, Wäsche, „Burchard Gold“ farbig Paar 2.90
- Burchard's „Extra“, Ia Wäsche-Strumpf Paar 3.25
- Damen-Strümpfe, Wollplatt, gew. schw. P. 2 25 1.70
- Damen-Strümpfe, reine Woll, geweb. schwarz mit Doppelsöhle und Hocheferse Paar 3.40
- Damen-Strümpfe, Woll mit Seide, schwarz und farbig, mit Doppelsöhle und Hocheferse Paar 2.80
- Kinder-Strümpfe, 1x1 gestrickt, Wollplatt, leder. Größe 6 10 Paar 1.10
- Kinder-Strümpfe, reine Woll, 1x1 gestrickt 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 0.85 1.00 1.10 1.25 1.40 1.60 1.85 2.00 2.20 2.40 2.60
- Kinder-Kniestrümpfe zum Aussuchen, zum Teil mit Wollrand, verschiedene Größen Paar 0.80 0.50

Spitzen / Einsätze

- Klöppelspitzen u. Einsätze, 3-7 cm br., 4-Mr. Stück 50 50
- Klöppelspitzen und Einsätze, schmal, für Wäsche 8 Meter-Stück 50 50
- Klöppelspitzen mit passendem Einsatz, 9 cm breit, besonders vorteilhaft Meter 22 22
- Klöppelspitzen und Einsätze, 3-7 cm breit 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000

Handarbeiten

- Decken, weiß, Halbleinen, prima Qualität, gezeichnet in Kreuz, Still- und Spannstich 80/80 1.55 55/80 0.95 60/60 0.95 40/60 0.65 160/200 7.20 130/160 4.60 130/130 3.90
- Küchenhandtücher u. Wandschoner gezeichnet, blau-roter Besatz, Kreuz, Still- u. Spannstich St. 0.95 0.75
- 1 großer Posten Kissen, gezeichnet, mit Rflek-wand Stück 0.75 0.65
- Kissen farbig gestickt, Handarbeit Stück 2.50
- Gobelinplatten für Handtaschen in verschied. Mustern zum Aussuchen Stück 0.70 0.60
- Modelle in Sofakissen und Tischdecken zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Taschentücher

- Weißes Damentuch mit Hohlraum garn. 20-15 50
- 6 Damentücher mit farb. Häckelsäckchen 95 50
- Weißes Damentuch mit gepunktet. Rand 25 50
- 3 Damentücher auf Karton aufgemacht 90 50
- Hübsches Damentuch m. sb. Rand u. bt. Eck. 3 St. 1.45
- 6 Stk. Taschentücher, weiß, „Herowa“ im Kart. 1.60
- Herren-Taschentuch weiß u. bt. gestr. II. W. 6 St. 70
- Herren-Taschentuch, bunt gestreift II. W. 6 St. 95
- Herren-Taschentücher, reinleinen, II. Wahl. St. 35
- Kinder-Taschentücher, kariert 6 St. 75

Steppdecken, Bettfedern, Matratzen, Bettstellen

während des Ausverkaufes besonders preiswert

Auf alle nicht herabgesetzten Artikel, mit Ausnahme v. Markenartikeln, 10% Rabatt

Burchard

Kaiserstraße 143